



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

499 (26.10.1929) Abendblatt



# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Geschäften abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zuzugelänge RM. 3.—, Einzelverkaufspreis 10 Pf. — Adressen: Badhofstraße 4, Schweingartenstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Nepleitstraße 4, Fohausstraße 6, Wappenerstraße 2. — Erscheinungsdauer monatlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6 — Fernsprecher: Sammel-Nr. 24951, Postfach 2000 Nr. 17590 Karlsruhe — Telegramm-Adresse: Remagett Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. — 40 die 10 mm breite Colonne; im Reklameteil RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, zu besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film / Mittwoch wechselnd: Die fruchtbare Scholle · Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung · Für unsere Jugend / Freitag: Mannheimer Reisezeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Samstag, 26. Oktober 1929

140. Jahrgang — Nr. 499

# Amerika wünscht keine Verbindung mit Youngplan

## Verhandlungen mit Deutschland wegen direkter Schuldzahlung an Amerika

### Ausschaltung der Reparationsbank

**Von unserem Berliner Büro**  
Berlin, 26. Okt. Aus Rom wird gemeldet, daß in nächster Zeit Besprechungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland über die Herausnahme des amerikanischen Anteils an den Reparationen aus den Youngannuitäten stattfinden sollen. In der Tat werden, wie wir erfahren, bereits vorbereitende Erörterungen geführt und in der nächsten Woche wird das Eintreffen eines amerikanischen Unterhändlers in Berlin erwartet.

Unsere Verpflichtungen Amerika gegenüber, das bekanntlich dem Versäuzer nicht beigetreten ist, erheben sich nunmehr auf die Erhaltung gesunder Befähigungsstellen und Ansprüche der gemischten Schuldgerichte. Diese Verpflichtungen machen eine Jahreszahlung von ungefähr 80 Millionen Mark nötig. Die Amerikaner haben nun, wie man und hier erklärt, aus innerpolitischen Gründen den Wunsch, aus dem Zahlungsmechanismus des Youngplans auszusteigen, ihren Anteil an den Annuitäten also von Deutschland direkt und nicht durch Vermittlung der Bank für internationale Zahlung zu erhalten. An den Bestimmungen des Youngplans, das sei betont, wird hinsichtlich Zifferhöhe und Transferbestimmungen durch eine Sonderregelung mit Amerika nicht das allermindeste geändert werden.

### Kommentar aus amerikanischer Quelle

Die Londoner Times berichtet aus Washington, 26. Oktober:  
Das Staatsdepartement hatte vorläufig nicht die Absicht, die Tatsache bekanntzugeben, daß in Berlin Verhandlungen über die Zahlungen im Gange sind, die von Deutschland den Vereinigten Staaten geschuldet werden und daß in angemessener Zeit ein Vertrag unterzeichnet werden wird. Nachdem jedoch diese Nachricht aus einer deutschen Quelle in Washington eingetroffen ist, erklärte Staatssekretär Stimson gestern, daß es sich bei diesen Verhandlungen um die Durchführung des Versprechens handele, das gemacht wurde, als der Sachverständigenausschuss in Paris Reparationsfragen erörterte. Die amerikanische Regierung sei damals der Ansicht gewesen, daß sie entsprechende Zugeständnisse, wie die anderen Gläubiger Deutschlands, machen würde. Ein Vertragsentwurf ist noch nicht im Besitze Stimsons, er wolle daher darüber lediglich sagen, daß er Vorzüge für die endgültige Liquidierung der privaten Forderungen und Kriegskosten treffen würde, die zusammen die deutsche Schuld an die Vereinigten Staaten bilden. Aus demselben Grunde wolle er auch nicht die mögliche Rückwirkung eines solchen Vertrages auf den Youngplan erörtern, sowie auch das neue System, das dieser Plan einschließen soll.

Der Korrespondent der Times bemerkt: Unter den Verhandlungen über den Vertrag steht sicher mehr, als aus Stimsons vorsichtigen Äußerungen geschlossen werden kann. Die amerikanische Regierung hat auf Grund des in Paris unterzeichneten Abkommens Gebrauch von dem System des Dawesplans gemacht. Es ist keineswegs sicher, daß sie das System des Youngplans anwenden wird. Sie scheint nicht der Ansicht zu sein, daß eine Beteiligung am Funktionieren der internationalen Zahlungsbank ein notwendiges amerikanisches Interesse sein wird.

### Englische Tendenznachrichten

Berlin, 26. Okt. (Von unv. Berliner Büro.) Der Daily Telegraph hat den gestrigen Empfang des stellvertretenden Reichsaußenministers Dr. Curtius und des Gesandten Kaufher beim Reichspräsidenten zum Anlaß recht phantastischer politischer Kombinationen genommen. Der Berliner Korrespondent des Daily Telegraph meldet seinem Blatt, daß die Unterredung im Gegensatz zu der offiziellen Mitteilung sich mit der endgültigen Er-

nennung Dr. Curtius zum Reichsaußenminister beschäftigt habe. Es sei weiter festgestellt worden, daß Stegerwald das Wirtschaftsministerium und Herr von Guérard das dann freiwerdende Verkehrsministerium übernehmen soll. Das Justizministerium würde einem Volksparteiler eingeräumt werden. Eben sei im Auswärtigen Amt ein bedeutendes Redirektament verabredet worden. Der deutsche Volkshofier in London Stamer soll zurücktreten und der Staatssekretär von Schubert sein Nachfolger werden. Dessen Stelle würde der deutsche Gesandte in Warschau übernehmen.

### Verhinderung der Saarbefreiung

Berlin, 26. Okt. (Von unv. Berliner Büro.) Die abermalige Verzögerung der Saarverhandlungen durch die französische Regierungskrise hat in Berliner politischen Kreisen lebhafteste Bemerkungen hervorgerufen. Das um so mehr, als die französische Presse in den letzten Tagen zum Saarproblem in einer form Stellung genommen hat, die zu den schärfsten Beschuldigungen Anlaß gibt. Auch wenn man berücksichtigt, daß die von Paris aus propagierten schlechterdings undiskutablen Forderungen dazu helfen sollen, der französischen Abordnung eine möglichst vorteilhafte taktische Grundlag zu sichern, so entsteht doch aus dem Eindruck, daß man mit langwierigen und schwierigen Verhandlungen zu rechnen haben wird.

In Berlin nimmt man an, daß es sich bei dem neuen Aufschub nur um eine kurze Frist handeln wird. Der deutsche Volkshofier in Paris ist jedenfalls angewiesen, im Quai d'Orsay mit allem Nachdruck auf mögliche Beschleunigung zu dringen. Herr von Hoeck dürfte bei der Gelegenheit nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß für die parlamentarische Verhandlung des Youngplans in Deutschland der Ausgang der Saarverhandlungen von außerordentlich einschneidender Bedeutung ist.

### Rückblick und Vorschau

Die badischen Landtagswahlen im historischen Blickpunkt — Der letzte Landtag in der alten Form — Entscheidungen der Zukunft — Die Stunde des Liberalismus — Wilhoms Mahnung

Landtagswahlen stellen heute keine Großkampftage mehr dar. Es waren es im Januar 1919, als sie in Baden als die ersten Wahlen überhaupt nach dem Umsturz stattfanden. 1921 glichen sie nur noch einer mittleren Schlacht, deren Wiederholung 1925 bereits an innerer und äußerer Festigkeit eingebüßt hatte. Diesmal beschränkte sich die Kampfbildung auf eine Reihe von Einzelgefechten, deren Stärke und Dauer von der jeweiligen Gegnerschaft abhängig war. Man vermied eine Generalidee in Abwehr und Angriff und inselgehefteten auch eine eigenliche Wahlstrategie. Die Neueinteilung des Landes in 22 Wahlkreise zwang zur Anwendung örtlicher Taktik, die wiederum zu ebenso merkwürdigen Gegnerschaften wie Bundesgenossen führte. Der eigentliche Wahlkampf trat nicht besonders in Erscheinung. Die veraltete Versammlungstechnik, deren sich alle Parteien vorläufig noch bedienen mußten, läßt nicht mehr die Magnetkraft aus wie früher. Die auf die primitive Empfänglichkeit abgestimmten Mittel der Viehwahl und der Wahlpropaganda sind noch nicht richtig organisiert genug, um auf größere Massen zu wirken. Der Kampf der Wagen und Gefänge, der früher die Straßen unleserlich machte, ist erfreulicherweise seit zwei Jahren verboten. Gleich noch der Wettstreit der Plakate, die diesmal einen überaus geringen Gehalt an Gedanken und Ideen aufwiesen. Doch hätte man sich vor einer Selbsttäuschung: der im allgemeinen lustlose Wahlkampf läßt keinen klaren Rückblick auf die Wahlbetätigung zu, die sowie so das X in jeder Wahlberechnung darstellt.

Der Gefahr jedoch, die zu dem verhänglichen Trugschluss verleitet, daß Landtagswahlen überhaupt keine Bedeutung mehr hätten, muß gerade am Vorabend der morgigen Wahl entgegengetreten werden. Die wahre Bedeutung der badisch-

rigen badischen Landtagswahlen wird sofort ersichtlich, wenn man sie nicht in die schon recht lange Folge von Parlamentswahlen seit 1919 einreicht, sondern vom Standpunkt der historischen parlamentarischen Entwicklung in Baden aus betrachtet. Es ist durchaus mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß der aus diesen Wahlen hervorgehende badische Landtag der letzte in seiner Art und Form sein wird, der entscheidende Beschlüsse über das Geschick Badens zu fällen hat. Es gesehen, stehen wir vor wirklichem badischer Politik, deren Notwendigkeit, ja sogar deren Existenz, in den vergangenen Wochen wiederholt in Zweifel gezogen, wenn nicht gar geleugnet worden ist. Der Grund dieses Zweifels ist nicht so sehr in ihr selbst zu suchen, sondern durch die Gleichzeitigkeit der Agitation für das Volksbegehren, die in den Meinungskampf hineingetragen wurde. Das anfänglich parallele Nebeneinanderlaufen der beiden politischen Aktionen wandelte sich in verhältnismäßig kurzer Zeit in einen politischen Strom, infolgedessen spielten die Fragen der Reichspolitik und insbesondere die der auswärtigen Politik eine übermäßige und vor allem auch gar nicht gerechtfertigte Rolle, da sich die Landtagswahlen naturgemäß um badische Probleme drehen sollten. Durch die Verwicklung von Dingen mit badischen Angelegenheiten, die an sich gar nichts miteinander zu tun haben, entstand eine Verflechtung der Blickpunkte, so daß das spezifisch Badische fast ganz in den Hintergrund gedrängt schien. Umso mehr ist es notwendig, die schier schon verkehrten Fronten zum mindesten noch am Vorabend der Wahl in die richtigen Stellungen zu bringen:

Es geht in Wirklichkeit darum, daß der nicht mehr anzuhaltende Prozeß der Erneuerung des Reiches, die auch vor Baden nicht halt machen wird, in der Stunde der Entscheidung verantwortungsbewusste Männer und Frauen im badischen Landtag findet, die gewillt sind, dem Reich zu geben, was dem Reich gehört, aber auch die vollstehenden und kulturellen Eigenarten Badens für die Zukunft des neugeordneten Reiches zu bewahren.

Zweifellos war man sich dieser Zukunftsentwicklung in verschiedenen Parteien bewußt. Man hat aber von einer öffentlichen Erörterung außer gelegentlichen Andeutungen davon Abstand genommen, weil das Zentrum von vornherein die partikularrichtliche und föderalistische Bahn gewählt hatte. Die Zurückhaltung der anderen Parteien war berechtigt. Denn die Reichsreform kann und darf nicht zum Gegenstand eines Wahlkampfes gemacht werden, weil diese Frage überhaupt parteimäßig nicht gelöst werden kann. Wohl aber muß man das Problem erörtern im Hinblick auf die ausfallenden Wählerrollen, die der badische Landtag spielen muß, wenn die Entscheidung nahe. Solange daher Baden in der bisherigen Form und Verfassung besteht, müssen die Bedingungen staatlichen Eigenlebens erfüllt werden. Deshalb ist die Beteiligung an dieser Wahl eine rein politische Notwendigkeit, mag man auch sonst noch so sehr der Meinung sein, daß der geringe Umfang der noch Baden verbliebenen eigenen Aufgaben es eigentlich nicht lohne, den großen und im ganzen doch recht schwerfälligen Apparat einer Wahl in Bewegung zu setzen.

Der Landtagswahl kommt aber noch eine weitere Bedeutung zu. Sie ist die erste Probe auf das Exempel der neuen Wahlkreiseinteilung. Man ist in Baden von dem System der Mehrwahlkreise abgekommen und zu den modifizierten Einwahlkreisen unter Beibehaltung des Verhältniswahlrechtes übergegangen. Es hängt von dem Ausgang der morgigen Wahl ab, ob sich das neue System bewährt oder nicht. Schon einmal hat die badische Wahlordnung insofern vorbildlich gewirkt, als der von ihr zuerst eingeführte automatische Proporz in das Reichstagswahlrecht übernommen worden ist, d. h. die Zahl der Abgeordneten ist nicht auf eine bestimmte Differenz beschränkt, sondern

Badener!  
Hütet das Vermächtnis Stresemanns!  
Ruhige Entwicklung, gesunden Fortschritt und die Wahrung kultureller und wirtschaftlicher Interessen gewährleistet die

Politik der Deutschen Volkspartei

Liste 4 in allen 22 Wahlkreisen Liste 4

Sie beginnt mit den Namen

Dr. Waldeck-Menth  
im Wahlkreis 18: Mannheim-Stadt

Brixner-Brück im Wahlkreis 19: Mannheim-Land-Weinheim

Horn-Dr. Schulze im Wahlkreis 20: Heidelberg

Liste 4







### Städtische Nachrichten

#### Aufgebaht!

Die R.M.Z., des gute Blatt,  
Is überall bekant!  
Wo geht schon jeder Bürger hin,  
Im ganze Wadner Land.

Aus dem Gewinkel in E 6,  
Do sin se endlich draus,  
Sin siegezoge an de Markt,  
Ins Wadnermann'sche Haus!

Wie schnauft des Personal jetzt uff,  
In denne belle Göl,  
Des Rumgeschlapp des Herrt jetzt uff,  
Wer geht jetzt nimmer schill!

Wie stillisch steht des Haus jetzt do,  
Am Marktplatz in R aus,  
Do druff sin alle Holz un froh,  
Ken zweites gibts so kind!

Drum hört ihr Leit, un lost eich fache,  
Dabt ihr mol eddes uffatrage,  
E mol andäufschreibe, un bestelle,  
Zu verkaufe, un vergewee,  
Ober was ihr sunst noch bätt,  
Nirgend wie zur R.M.Z.

Franz J. Pfl.

### 25 Jahre St. Josephsgemeinde

Ein Vierteljahrhundert ist seit Errichtung der St. Josephskirche verstrichen. 25 Jahre unermüdlichen Einsatzes und Wirkens, das den Erfolg einer mehrheitlichen Pfarrgemeinde erzielen konnte. Wohl selten gibt es Kirchengemeinden, die bei Errichtung einer Kirche ohne Kirche, und sei es nur ein Notkirchlein, sind. Anders war es hier. Als im Jahre 1904 Kaplan Karl Mathes zum Pfarrkurat der neuen Kurati ernannt wurde, hatte er keine Kirche und kein Pfarrhaus. Der Gottesdienst wurde bis 1907 in dem jetzigen Schwesternhaus (Hellenstraße) abgehalten. Doch infolge des unermüdlichen Einsatzes des neuen Pfarrkuraten konnte die Erbauung eines schönen Gotteshauses vollzogen werden. Kurz nach dessen Vollendung im Jahre 1907 erfolgte die Konsekration der neuen Kirche. Vier Jahre später (1911) ein schönes Pfarrhaus. Am 25. Juli 1929 feierte der um das Emporkommen der St. Josephspfarre verdienstvolle Stadtpfarrer Mathes sein silbernes Priesterjubiläum, an dem die Pfarrmitglieder innigen Anteil nahmen. Am 9. Nov. 1925 konnten die sechs neuen Glocken durch Prälat Bauer ihre Weihe erhalten. Noch fast 25jähriger Tätigkeit schied Stadtpfarrer Mathes 1927 von seiner Kirchengemeinde, um sich im Verborgenen seine letzten Jahre zu verbringen. Als sein Nachfolger kam der Generalsekretär der katholischen Jugendvereine Deutschlands, Joseph Wassmann-Düffeldorf, als Pfarrer an die St. Josephskirche. Am 19. Februar 1928 erfolgte durch Prälat Bauer die feierliche Inveiture. Während seiner kurzen hierigen Tätigkeit hat er das herrliche Renovierungswerk der St. Josephskirche vollbringen lassen. Damit haben auch drei neue Klänge in die Kirche erkunden. Erwähnt sei noch der Orgelneubau, der unter Stadtpfarrer Mathes erstellt, am 21. Mai 1925 seine Weihe erhielt.

So finden die Gemeindeglieder von St. Joseph heute eine wohlbestellte Kirche, die der Stolz der Pfarrei bildet. Stadtpfarrer Wassmann und seinem Vorgänger, Stadtpfarrer Mathes, dem Erbauer der Kirche, gebührt vollster Dank für die pflichtgetreue Arbeit in der Seelsorge. Auch das Vereinsleben und die Dienste der christlichen Caritas nehmen an dem Aufschwung der Kirchengemeinde regen Anteil. Möge die enge Verbundenheit zwischen Pfarrer und Gemeinde sich auch in Zukunft zum Segen der Pfarrgemeinde auswirken. K. G.

\* Lebendmüde. Ein 30 Jahre alter Schloffer versuchte gestern vormittag in seiner in den R-Quadranten gelegenen Wohnung durch Einatmen von Gas sich das Leben zu nehmen. Der Lebendmüde wurde in das Allg. Krankenhaus überführt. Grund zur Tat Arbeitslosigkeit. Lebensgefahr besteht nicht.

### Das kosmische Weltbild in Sage und Geschichte

Einführungsvortrag in der Volkshochschule

Dass es viele Dinge gibt, von denen unsere Schulweisheit und noch nicht einmal eine trügerische Andeutung vermittelt, — das ist allmählich heraufgekommen. In diesen Gebieten gehört sicher das, was man ganz zur Astrologie rechnen kann. Die Chronologie selbst gehört ja auch nicht zu den sehr gepflegten Gebieten, — sie wird immerhin in den Volkshochschulen gestreift. In diese Kreise springen zwei Institute unserer Stadt: das Planetarium und die Volkshochschule. Das Planetarium, dessen großartige Einrichtungen immer noch unbekannt sind (was man gestern Abend von Tausenden Besuchern bestätigt erhielt) — die zum Großteil das erste Mal überhaupt in unserem Mannheimer Planetarium waren) will Sternkunde, Himmelskunde verbreiten. Die Tatsache, daß keine genialerachten und durchkonstruierten Hilfsmittel so unbekannt sind, läßt wenigstens der Hoffnung Raum, daß viele Sehnsüchte bekommen, diese Wunderdinge wirklich einmal auf sich wirken zu lassen.

Mit diesem Planetarium hat sich die Volkshochschule in einer Vortragsreihe verstanden, die jenseits andere und über eine reine Wissensvermittlung eminent hinausreichende Gebiete der Sternkunde und der Sternkunde in den Vordergrund stellt. Die Chronologie, die mehr ist als Jahrmärchenhafter und Pseudowissenschaft, die aber nur zu verstehen ist in Verbindung mit anderen (Natur-) Wissenschaften. Sternkunde — das Wissen um Bewegung, Stand, Entwicklung der Gestirne — ist das Primäre. Darum stelle der Redner des Abends, Dr. Kaiser, ihre Erläuterung voran. Der Nachhimmel taucht auf, projiziert durch das unsichtbare Instrument des Instrumentals. Die Sternbilder, von denen uns nur wenige geläufig sind, werden einmal zusammenfassend betrachtet. Wie oft hören wir die Namen — wie wenig kennen wir sie wirklich! Der Himmels-

### Kennen Sie den Verkehr am Marktplatz?

Jede Minute passieren 2 Autos, 2 „Elektrische“ und 14 Fahrräder die Breitestraße beim Marktplatz

Wenn man prüfen will, wie stark der Verkehr in der Breitestraße ist, darf man nicht die Hauptverkehrszeiten zwischen 12 und 1, sondern man muß eine ruhigere Zeit wählen, die eine normale Verkehrsabwicklung bringt. Auf und ab flutet der Verkehr am Marktplatz, gleich Wellen eines bewegten Stromes brandet er über die ganze Breite der Straße. Nur selten gibt es kurze Beharrungsmomente, die es dem eilenden Fußgänger erlauben, schnell von einer Seite auf die andere zu gelangen. Höhe und Flut, nur unregelmäßig und durch Zufälle bestimmt. Fahrzeuge und Menschen — lies Fußgänger — sind auf diesen hastenden, unberechenbaren Verkehr eingestellt. Beide haben es immer eilig. Straßenbahnen rattern, poltern und laut klingend durch die Straße, Autos laufen lautlos, plötzlich hupend auf beiden Seiten. Mit bligartiger Behendigkeit schwingen Radfahrer zwischen Fußgängern und Fahrzeugen hindurch. Sie sind die Räder der Straße, sie sind die Wendekarte ihres Rades bewußt und kennen daher auch keine Schnellstraßenbegrenzung. Im letzten Augenblick ein kurzer Hagen, die Gefahr ist beseitigt und weiter geht die eilige Fahrt auf der glatten Straße.

Western nachmittags zog auch uns der Verkehr am Marktplatz eine Viertelstunde in seinen Bann. Man sagt und hört sehr oft, Mannheim habe keinen starken Verkehr. Ein kurzer Aufenthalt an der Breitestraße beweist das Gegenteil.

18 Fahrzeuge durchfahren in der Minute die Breitestraße.

Wie rasch der Verkehr sich abwickelt, ergibt sich aus den Zahlen: 216 Fahrräder, 40 „Elektrische“, 20 Autos (Personen- und Lastwagen) und 10 Handwagen bewegten sich in beiden Richtungen. Die interessanteste Beobachtung, die man dabei machte, war die, daß nicht ein einziges Pferdetransportmittel in dieser Zeit durch die Breitestraße fuhr, ein Beweis, wie hart das Pferd schon aus dem Verkehr gedrängt ist und wie stark die Motorisierung schon vorgeschritten ist. Handwagen und Lastwagen sind mit je 10 Stück vertreten. Die Lastautos bilden, obwohl sie nicht gerade langsam fahren, zusammen mit den

langsamem Handwagen einen gewissen Ruhepunkt im Straßenbild. Beide wird der Fußgänger kaum übersehen. Der Radfahrer will von diesen beiden allerdings nicht viel wissen, ihm bewegen sie sich zu langsam, zu schwerfällig, er muß sie herumfahren, was er wieder mit Rücksicht auf die „Elektrische“ nicht gerne macht.

Die „Elektrische“ beherrscht die Straße.

Rasch ihr muß sich alles richten. Ein Ausweichen kennt sie nicht, starrköpfig fährt sie gerade aus. Es ist gut, daß wenigstens sie richtungsgewandert ist, da sonst das Gewimmel im Verkehr noch härter wäre. Hart und scharf löst ihre Klingel, wenn nicht gleich Platz gemacht wird, sie ist sich ihrer Macht bewußt. Rasch und schnell hupen die Autos: „Weg, weg, wir kommen!“ Dieser kurze rasche Ruf dringt durch und veranlaßt sogar die Radfahrer, die gern nebeneinander fahren, zu scharfem Rechtsfahren. Jedes Fahrzeug hat sein besonderes Warnungssignal. Die Radfahrer klingeln nicht oft, meist nur dann, wenn sie jemand angefahren haben oder dazu im Begriffe sind. Manchmal machen sie einen Nordstärker, nämlich immer dann, wenn etwas passiert ist und sie die Schuld tragen. Mit großem Geschrei wird dann die Rechtsfertigung verlangt.

Ruhender Pol der ganzen Straße ist der Verkehrshauptmann,

der mit unerschütterlichem Gleichmut alles regelt. Er muß schon die Ruhe weg haben, wenn mit tobenendem Lärm jede Minute an ihm 14 Fahrräder, 2 Autos, 2 „Elektrische“ usw. vorbeisaulen und dazu noch kopflose Fußgänger nach allen Richtungen über die Straße rennen. Steht der Hauptmann nur eine Stunde an der gleichen Stelle, so hat er, wenn in einer Viertelstunde 275 Fahrzeuge an ihm vorbeifahren, in der Stunde 1100 Armbewegungen zu machen. — Machen Sie einmal 1100 Armbewegungen in der Stunde, Sie werden bald — lange vor Ablauf der Stunde — spüren, welche Anstrengung mit der leicht aussehenden Armbewegung verbunden ist. Bei entsprechender körperlicher Vorbereitung, die ja die heutige Schulmännlichkeit durchgehend hat, mag diese „Zweckgymnastik“ auch an, wenn zu diesen

## Wir sind umgezogen!

Unsere Geschäftsstelle befindet sich jetzt

# R 1, 4-6 Bassermannhaus

Die alte Geschäftsstelle E 6, 2, ebenso die Filiale R 1, 9-11 bleiben von heute an geschlossen

## Neue Mannheimer Zeitung

Armbewegungen nicht auch noch das entsprechende vielmalige „Augenrollen“ läme, ganz zu schweigen von den Körperdrehungen auf der Stelle und dem Auffangen der verschiedenartigen Warnungssignale. Mit dem Winken allein ist es aber nicht getan. Der Verkehr muß sich reibungslos abwickeln und daneben muß er auch noch ein Auge auf die unbedeutendsten Fußgänger haben. Kein leichtes Amt, das der Verkehrshauptmann hat. Schnell und geschäftlich ist der Verkehr in der Breitestraße, den er mit Geschick regelt.

### Sum Weltpartog

Der 30. Oktober ist vor mehreren Jahren zum Weltpartog erklärt worden. In diesem Tage wird von den Welt- und Sparinstituten auf die Notwendigkeit des Sparens besonders hingewiesen und eine intensive Förderung der Sparsparität empfohlen. Der Ruf zum Sparen mag vielleicht vielen in einer Zeit wie der gegenwärtigen, in der dem größten Teile des Volkes nur knapp das zum Leben Notwendige zur Verfügung steht, wo politische Tributverpflichtungen in einem fast unerträglichen Steuerdruck ihren Niederschlag finden, abwegig und zwecklos erscheinen. Und doch können wir als Schuldnerland nur durch Zusammenfassung aller erwerbstätigen Kräfte zu erhöhter Produktivität und durch eiserne Sparsamkeit auf allen Gebieten aus unserer bedrückten wirtschaftlichen Lage herauskommen.

### „Kapitalbildung“ ist und muß die Parole unserer Zeit sein

Wir können unseren enormen Kapitalbedarf aus eigener Kraft nicht allein befriedigen, sondern müssen gezwungenermaßen das Ausland an unseren wirtschaftlichen Unternehmungen interessieren. In welchem Ausmaß dies geschehen soll und muß, darüber gehen die Meinungen allerdings auseinander. Jedenfalls ergibt sich aber aus dieser Lage die Notwendigkeit, jeden verfügbaren Pfennig herauszugeben, um die Selbstständigkeit der deutschen Wirtschaft soweit wie möglich zu sichern. Nur produktive Anlage aller verfügbaren Gelder kann einen Aufschwung der Wirtschaft und damit eine Besserung der materiellen Lage jedes Einzelnen herbeiführen.

Jeder im Erwerbsleben Stehende ist mit der Wirtschaft so unlosbar verbunden, daß deren Schicksal auch sein eigenes ist. Darum ist auch das Sparen auf den Spar- und Depositionskonten bei Banken und Posten nicht eine Angelegenheit, an der nur diese und die Wirtschaft ein Interesse haben, sondern der Erfolg des Sparens fällt auch auf den Sparer zurück. Der reifliche Verzicht des Einkommens kann wohl im Augenblick befriedigen, aber niemals zu Wohlstand und Macht führen. Nur Ersparnisse können eine Besserung der materiellen Lage und die Selbstständigkeit herbeiführen, die das Ziel aller vorwärtsstrebenden Menschen bilden. Es ist jedem Einzelnen gegeben, durch Anlage seiner verfügbaren Gelder bei einer Bank oder einem Bankier sich, den Seinen und seinem Vaterland eine bessere Zukunft zu sichern. (Wir verweisen auf die Anzeige der Mannheimer Banken im Anzeigenteil.)

\* Zusammenstoß. Heute früh gegen 8 Uhr fuhr ein 34 Jahre alter Kraftwagenführer auf dem Kaiserberg in angetrunkenem Zustande mit einer Taxameterdroschke einer in gleicher Richtung fahrenden Handdroschke an. Die auf dem Preiskontenwagen fahrende 48 Jahre alte Ehefrau eines Marktbankkassiers wurde dabei von dem Wagen gestoßen und verletzte sich erheblich am Kopfe, jedoch ist in das Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

### Schluss des redaktionellen Teils

### Von einer Kraftnahrung

man man vor allem verlangen, daß sie auch vom schwächsten Magen vertragen wird und schnell wirkt. Das Ideal ist die Coomaltine, hergestellt aus Malzextrakt, Milch und Eiern. Auch der schwächste Magen verträgt sie gut. Die gute Wirkung zeigt sich schon nach wenigen Minuten. Coomaltine ist in allen Apotheken und Drogerien vorrätig 100 gr. Packge 1,75 RM., 500 gr. 8.— RM. Großpackung und Preisliste durch: Dr. H. Wadner G.m. & Co., Orloten-Steinhausen.

### Gastspiel Bassermann im Nationaltheater

Für das Gastspiel von Albert und Elise Bassermann am Mittwoch und Donnerstag im Nationaltheater beginnt der freie Verkauf am Montag. Das zur Aufführung gelangende Stück, Verneuil's „Der Lamberthier“, hatte nicht nur bei seiner Berliner Premiere mit Bassermann in der Hauptrolle einen beispiellosen Erfolg. Von dem gleichen packenden Eindruck, den die menschliche Verlezung des virtuos geschriebenen Stücks in der Bassermannschen Darstellung hervorruft, wird übereinstimmend aus München, Wien, Stuttgart, Leipzig usw. berichtet. In der „Völkischen Zeitung“ schrieb Moritz Jacoby: „Diese Darstellung schenkt uns das Glück, Meisterhaft in ihrer Weise demütern zu dürfen.“ Unter Köhner Verichterhatter schreibt uns soden über Bassermann's Kölner Gastspiel: Im höchsten Schauspielhause erlebte Meister Bassermann als Maurice in Verneuil's Schauspiel „Der Lamberthier“ durch seine bekannte unvergleichliche Menschenseinsetzung und wurde begeistert gefeiert. Als des Gatten Partnerin gab Elise Bassermann unter Einsatz ihrer besten Kräfte die Germaine.

© Besucht das Planetarium! Das Städtische Planetarium hat in seinem Winterprogramm sechs Lichtbildervorträge über naturwissenschaftliche und technische Tagesfragen vorgesehen. Im ersten dieser Vorträge am Dienstag, dem 26. Oktober, um 10 Uhr, spricht Dr. Heurtekin über Erdbebenwellen und über die interessanten Folgerungen, die sich aus ihrer Aufzeichnung an unseren Erdbebenstationen bezüglich des Aufbaus des Erdinneren ergeben haben.

die Römer den Sternenglauben — wenn er sich auch oft als Wöllerglaube ausgab — die sich mit einem mysteriösen Schein umgebenden Sternenkunde waren richtungsbestimmend und entscheidend für die wichtigsten Entschlüsse.

Doch gerade Menschheitskudien höchster Kulturstufe auch die Sterne — den Kosmos überhaupt — in den Mittelpunkt ihrer Gedanken stellen, das zeigten die Bilder aus dem Mittelalter. Hier beginnen auch die Versuche bei Kontexten und Kleinfen, aber darum nicht unwichtigen Fragen, den Sternen zu folgen. Die „Asterismen“ gaben genau an, an welcher Stelle des Körpers die Schröpfköpfe aufgelegt werden mußten und dieses medizinische Horoskop wurde eben von der Stellung der Sonne in den einzelnen Sternbildern abgeleitet. Die bildende Kunst erhielt ihre größten und schönsten Inspirationen zu unvergänglichen Schöpfungen aus den ewigen Sternen. Städtebilder, Einzeldenkmäler, Plastiken und Malereien zeugen von der Bestrahlung, die in Wahrheit eine göttliche genannt werden kann.

Zwei Tendenzen hat der Einführungsvortrag verfolgt (wenn man interpretieren darf). Einmal wollte er Wissen um die Gestirne vermitteln, dann aber zeigen, wie tief die menschlichen Beziehungen zu ihnen sind und lauden, von den Gestirnen und ihrem Wechsel zu ihrem eigenen Schicksal. Sternbetrachtung, Sternkunde, Horoskopie sind nicht nur in einem Ahnen, einem Glauben der Menschen fundiert, — sie sind es vielmehr in einer exakten, umfangreichen und schwierigen Wissenschaft. An ihr und ihrer Vollendung muß und wird gearbeitet, es muß umso mehr daran gearbeitet werden, weil ein Wuß von Aberglauben, Mythos und Pseudobedeutungen hinwegzuräumen ist. Wie weit man aber bei diesem Vordringen ist, darüber werden die nächsten Vorträge im Rahmen der Vortragsreihe „Das kosmische Weltbild“ Aufschluß geben. Für die Einführung und Durchführung durch diesen ersten Abend mit seiner Fülle von Anregungen muß man dankbar sein. Der Besuch des Planetariums war so hart, daß viele Zuschauer keinen Platz finden konnten.











# Die Frau ohne Liebe

Roman von Reinhold Eichacker

Die Türe des Saales gab nur einen Spalt frei und schloß sich gleich wieder. Die ein Windstoß über- raunte der Kapitul hereinflutender Jagdklänge das Gewirr lauter Stimmen. In Wortstößen flatterten sie durcheinander. „Ich sage — Solani — die Worte noch wohl kein Grund mehr bestehen, die Best einer Königin anders, als nach dem Gesichtspunkt der Schönheit zu treffen.“

Der Ton seiner Worte war nicht zu verkennen. Der Schwall lauter Töne und Geräusche ebnete allmählich zur Ruhe. Der Regisseur wartete, bis man ihn an- rief.

„Wilt einer der Herren noch etwas erklären? Sonst bleibt nur das Was noch?“

Gordon sah gleichgültig über den Tisch hin. Es rührte sich niemand.

„Wachte ich doch, daß das gar nicht der Grund war?“ gab Sellmeier letzte zu Salzer hinüber. „Ich kenne den Mann doch! Er hat's mit der Maurer.“

Morian verlor seine Zeit durch ein Nicken. Er hatte doch alles schon kommen gesehen. Die Maurer mit ihrem leichtfertigen Leben, was schon durch die Gasse ihrer Freunde im Vorteil. Das war hier kein schließlicher Kampf um die Schönheit. Es ging um zwei

„Und kämpfte er, Morian, nicht auch nur aus Selbstschutz? Im Genuß eines Weibes? Er war viel zu ehrlich um das zu vernennen.“

„Tranz!“ rief er den Kellner, der eben heretretum. „Papier für die Best!“

Ein drohendes Beugen hand in seinen Augen. Nun ging es um — alles ...

„Meine Herren, wir kommen nicht weiter. Wenn wir noch lange beraten, dann verfliehet uns das Publikum und die Krönung der Modelkönigin wird zur Blamage.“

„Sehr richtig!“ kam es von mehreren Plätzen. „Organisation!“ mahnte Ingenieur Berner. „Kommerzienrat Sellmeier ließ seinen Kassierer vertraut in die Kasse.“

„Das riecht dieser Kerl nun als künftiges Wit- wort, wenn man auf den Knopf drückt!“

Der andere schickte zu Werner hinüber, bevor er laut lachte. Sein kleines Gesicht war in feiner Bereit- schaft, den Ausdruck zu wählen, den man bei ihm suchte.

Morian sah auf seine Armbanduhr und fluchte verhalten. „Gewissenhaftigkeit ist eine schöne Sache, aber ein mal müssen wir uns wohl entscheiden. Warum kann nicht gleich, nicht?“

Regierungsrat Salzer gähnte gelangweilt. Es war ihm ganz gleichgültig, auf wen die Wahl fiel. Er wollte nach Hause. Er winkte dem Filmregisseur mit den Augen.

„Wie heißt denn die Sache nun eigentlich, Morian? Man wird ganz langsam von dem ewigen Wechsel.“

Der andere nickte.

„Ich auch meine Meinung. Gestatten Sie, daß ich referenziere? Von den 12 Damen der engeren Wahl sind 10 ausgeschieden. Als Modelkönigin kommen nur noch in Frage die Damen Solani und Maurer.“

„Ich denke, die Wahl dürfte da nicht so schwer gewesen sein. Sie haben doch alle G e i s t in a. E., meine Herren! Die Stimmen sind gleich. Oder will jemand hier doch sein Urteil noch abändern?“

„Er traf nur auf Schweigen und heftige Gesichter.“

„Na also. Was kann man da machen? Ganz offen — ich selber verleihe nicht, daß man das Fräulein Solani nicht ein wenig wählen sollte. Die ganze Figur, das Gesicht, diese Haare! Und dann erst die Augen, der Wang — alles, alles — das ist doch mal endlich ein wirklicher Keil! Es soll doch 'ne Königin sein, meine Herren! Das ist die Solani, vom Geh bis zum Schickel. Die Maurer ist hübsch, ganz gewiß, aber gegen die andere doch nur ein — Müßel. Und das ist es wenig. Wenn ich mal beim Film eine Königin brauchte, meinen Sie, ich würde die Maurer da wählen? So nett, wie sie ist, niemals! Aber die andere, — Olga Solani.“

Der Tisch war im Ansturm auf Stimmen. „Nicht hat er, der Morian! — Geschmacksache, bitte! Mir ist nun die Maurer mal lieber. Wenn aber —“

„Sie ist keine Deutsche!“

„Wie ein Weißhändchen kam dieser Einwurf vom Ende des Tisches und fand dumpfes Echo auf mehreren Plätzen.“

„Denn Oberst von Gordon, nicht wahr?“ fragte Morian, sich höflich vornehmend.

„Rundmalter Gordon. Ich bin hier als Richter.“

Es war etwas Scheidendes in dieser Stimme. Ein Wille zum Angriff.

„Sie wurden als Fachmann gewählt?“ fragte Morian.

„Nein, als Vertreter des Publikums.“

„Danke.“

Der Regisseur sah den Silbernen Meister.

„Es freut mich, meine Herren, daß wir nun end- lich mal Gründe für Ihre Wahl hören. Natürlich ist dieser Grund offenbar wichtig, denn wir sollten ja hier eine deutsche Modelkönigin wählen, und In- wessen wäre da auch nicht rätlich.“

„Sehr richtig!“ rief Gordon zwischen den Zähnen. Der andere redete die festpöhligen Schallern und hob leicht die Stimme.

„Dann darf ich wohl diesen Punkt auch noch be- rühren. Olga Solani ist eine Deutsche. So deutsch, wie wir alle.“

„Der Top? Ausgeschlossen!“

Morian schweig auf den Einwurf des Vaters so lange, daß es peinlich wurde. Dann meinte er lässig: „Wenn ich etwas sage, so pllege ich es auch im Zweifel zu wissen.“

Regierungsrat Salzer verlor kaum sein Schmin- keln. Er winkte Sellmeier zu, der ihn an- rief. „Warum auch der Kampton? Wir anderen wollen doch auch keine Königin.“

„Und wenn schon. Ein Weibchen!“

„Na, — so ist das doch nicht. Wenn Sie erst gewöhnt wird, dann ist sie 'ne Nummer. Das will schon was heißen.“

„Ich kann es dem Mädchen.“

Der Regisseur spielte verstockt mit dem Nicken.

„Nichtin Delos Solani heißt mit ihrem richtigen Namen Delos von Weidernich. Ihre Mutter ist eine geborene Gräfin von Ulter. Ihr Vater war hoher Beamter im Reichsland, und noch nach dem Kriege

Verarmung der Witwe, durch Inflation führte Fräulein Solani dann zu dem Entschluß, Modelkin zu werden, und schließlich auch Weibchen. Es dürfte hier- nach wohl kein Grund mehr bestehen, die Best einer Königin anders, als nach dem Gesichtspunkt der Schönheit zu treffen.“

Der Ton seiner Worte war nicht zu verkennen. Der Schwall lauter Töne und Geräusche ebnete allmählich zur Ruhe. Der Regisseur wartete, bis man ihn an- rief.

„Wilt einer der Herren noch etwas erklären? Sonst bleibt nur das Was noch?“

Gordon sah gleichgültig über den Tisch hin. Es rührte sich niemand.

„Wachte ich doch, daß das gar nicht der Grund war?“ gab Sellmeier letzte zu Salzer hinüber. „Ich kenne den Mann doch! Er hat's mit der Maurer.“

Morian verlor seine Zeit durch ein Nicken. Er hatte doch alles schon kommen gesehen. Die Maurer mit ihrem leichtfertigen Leben, was schon durch die Gasse ihrer Freunde im Vorteil. Das war hier kein schließlicher Kampf um die Schönheit. Es ging um zwei

„Und kämpfte er, Morian, nicht auch nur aus Selbstschutz? Im Genuß eines Weibes? Er war viel zu ehrlich um das zu vernennen.“

„Tranz!“ rief er den Kellner, der eben heretretum. „Papier für die Best!“

Ein drohendes Beugen hand in seinen Augen. Nun ging es um — alles ...

„Meine Herren, wir kommen nicht weiter. Wenn wir noch lange beraten, dann verfliehet uns das Publikum und die Krönung der Modelkönigin wird zur Blamage.“

„Sehr richtig!“ kam es von mehreren Plätzen. „Organisation!“ mahnte Ingenieur Berner. „Kommerzienrat Sellmeier ließ seinen Kassierer vertraut in die Kasse.“

„Das riecht dieser Kerl nun als künftiges Wit- wort, wenn man auf den Knopf drückt!“

Der andere schickte zu Werner hinüber, bevor er laut lachte. Sein kleines Gesicht war in feiner Bereit- schaft, den Ausdruck zu wählen, den man bei ihm suchte.

Morian sah auf seine Armbanduhr und fluchte verhalten. „Gewissenhaftigkeit ist eine schöne Sache, aber ein mal müssen wir uns wohl entscheiden. Warum kann nicht gleich, nicht?“

Regierungsrat Salzer gähnte gelangweilt. Es war ihm ganz gleichgültig, auf wen die Wahl fiel. Er wollte nach Hause. Er winkte dem Filmregisseur mit den Augen.

„Wie heißt denn die Sache nun eigentlich, Morian? Man wird ganz langsam von dem ewigen Wechsel.“

Der andere nickte.

„Ich auch meine Meinung. Gestatten Sie, daß ich referenziere? Von den 12 Damen der engeren Wahl sind 10 ausgeschieden. Als Modelkönigin kommen nur noch in Frage die Damen Solani und Maurer.“

„Ich denke, die Wahl dürfte da nicht so schwer gewesen sein. Sie haben doch alle G e i s t in a. E., meine Herren! Die Stimmen sind gleich. Oder will jemand hier doch sein Urteil noch abändern?“

„Er traf nur auf Schweigen und heftige Gesichter.“

„Na also. Was kann man da machen? Ganz offen — ich selber verleihe nicht, daß man das Fräulein Solani nicht ein wenig wählen sollte. Die ganze Figur, das Gesicht, diese Haare! Und dann erst die Augen, der Wang — alles, alles — das ist doch mal endlich ein wirklicher Keil! Es soll doch 'ne Königin sein, meine Herren! Das ist die Solani, vom Geh bis zum Schickel. Die Maurer ist hübsch, ganz gewiß, aber gegen die andere doch nur ein — Müßel. Und das ist es wenig. Wenn ich mal beim Film eine Königin brauchte, meinen Sie, ich würde die Maurer da wählen? So nett, wie sie ist, niemals! Aber die andere, — Olga Solani.“

Der Tisch war im Ansturm auf Stimmen. „Nicht hat er, der Morian! — Geschmacksache, bitte! Mir ist nun die Maurer mal lieber. Wenn aber —“

„Sie ist keine Deutsche!“

„Wie ein Weißhändchen kam dieser Einwurf vom Ende des Tisches und fand dumpfes Echo auf mehreren Plätzen.“

„Denn Oberst von Gordon, nicht wahr?“ fragte Morian, sich höflich vornehmend.

„Rundmalter Gordon. Ich bin hier als Richter.“

Es war etwas Scheidendes in dieser Stimme. Ein Wille zum Angriff.

„Sie wurden als Fachmann gewählt?“ fragte Morian.

„Nein, als Vertreter des Publikums.“

„Danke.“

Der Regisseur sah den Silbernen Meister.

„Es freut mich, meine Herren, daß wir nun end- lich mal Gründe für Ihre Wahl hören. Natürlich ist dieser Grund offenbar wichtig, denn wir sollten ja hier eine deutsche Modelkönigin wählen, und In- wessen wäre da auch nicht rätlich.“

„Sehr richtig!“ rief Gordon zwischen den Zähnen. Der andere redete die festpöhligen Schallern und hob leicht die Stimme.

„Dann darf ich wohl diesen Punkt auch noch be- rühren. Olga Solani ist eine Deutsche. So deutsch, wie wir alle.“

„Der Top? Ausgeschlossen!“

Morian schweig auf den Einwurf des Vaters so lange, daß es peinlich wurde. Dann meinte er lässig: „Wenn ich etwas sage, so pllege ich es auch im Zweifel zu wissen.“

Regierungsrat Salzer verlor kaum sein Schmin- keln. Er winkte Sellmeier zu, der ihn an- rief. „Warum auch der Kampton? Wir anderen wollen doch auch keine Königin.“

„Und wenn schon. Ein Weibchen!“

„Na, — so ist das doch nicht. Wenn Sie erst gewöhnt wird, dann ist sie 'ne Nummer. Das will schon was heißen.“

„Ich kann es dem Mädchen.“

Der Regisseur spielte verstockt mit dem Nicken.

„Nichtin Delos Solani heißt mit ihrem richtigen Namen Delos von Weidernich. Ihre Mutter ist eine geborene Gräfin von Ulter. Ihr Vater war hoher Beamter im Reichsland, und noch nach dem Kriege

die Niederlage gewesen — und doch — Ihr Witz regte!

„Als Modelkönigin Hildegard Maurer.“

Das lebhafteste Rastigen entseelter Hände verschlang seine Worte und wusch zu beklügendem stämmigem Bewußt. Der Saal war ein einziges Rufen geworden, ein rotes Gesicht, das zur Wärme gewandt war. Vor Olga war plötzlich ein Wirbel von Händen, ein Hauch großer Vögel, ein Tanneln von Stimmen.

„Sie war aufgestanden. Die linke Hand prekte sich schmerzhaft den Stuhlrand. Man rief ihren Namen. Der Raum neben ihr, wo die Mädchen gesessen, wich vor ihr zurück, wurde leuchtende Beere. Sie stand ganz allein. Nur noch drüben die andere — Hildegard Maurer, von Herion & Köster.“

Dann war sie auf einmal von Menschen umgeben, die aus den Reihen der stehenden Reihe hervorsprangen, wie große Vögel, — die auf sie zuwies. Sie sah schwarze Smoking und lachende Augen. Sie hörte die Stimmen, die immer den gleichen Satz abrollten, wie eine Walze — den Glückwunsch — den Glückwunsch. Es war ihr, als hätte sie zahllose Hände, mit denen sie dankte, die man freudig drückte, und die man ihr lächelte.

Ein Tisch flammte hoch, zweimal, dreimal, ver- edelte. Sie sah noch, wie Morian zwei Herren zu- rückzog. Dann stand sie allein, einer Reihe von Film- fotografen und Operatoren wechselnd angelehrt und lächelte sich lächelnd, — nur immerzu lächelnd. Auch als Morian ihr einen Prunkmantel umtat und ein Diadem auf das braune Haar drückte.

„Meine Königin!“ hörte sie ihn selber rufen, — irgendwo — in ihrer Nähe.

Sie lächelte, ohne den Sinn zu verstehen, sie lä- chelte dankbar zum Saal hinunter, wo nochmal ein Tisch stand. Sie sah nicht die Kraft, diesem Säbeln zu wehren. Sie lächelte, es wäre sonst leicht geworden.

Das alles war eben die Krönung gewesen! — Nun war es entschieden. Sie war Modelkönigin, wie sie es wünschte. Wie sie es das ganze Jahr ange- strebt hatte. — Und Hildegard Maurer, die ihr unter- liegen war? — Drüben.

Sie ging mit dem Seitglas, das Morian ihr reichte, zur Maurer hinüber, die drüben von ihren Verehrern belagert, Kuffhäute hinabwarf und an- zureizend lachte. Wie unheimlich sie wirkte!

Die andere winkte ihr mit beiden Händen. Der- selbe Sie, Olga — sie wollte schon lange zu Ihnen hinüber. Man läßt mich nicht fort. Sehen Sie doch nur selber!

Sie legte den Arm stumm um Olga's Schultern und lächelte sie zweimal bei soebenem Bewußt.

„Nicht Glück! — Meinen Glückwunsch — auch Ihnen.“ — „Ja sein, was?“

Sie hat einen Hauch, — sagte Olga benommen. Ein heiserer Widerspruch rief ihr in die Nase.

Im Morian's Arm schritt sie zum Saal hinunter. Sie war jetzt ganz ruhig und ließ alle Fragen, In- truz und Scherze geschuldt abblenden, wie etwas Gewohntes. Mädelos fand sie sich in ihre Rolle, die hier, in der Menge, nicht Fremdes mehr hatte. Ihr edler Kopf hob sich voll Stolz auf dem Mantel. Sie nickte den Dank in vollendeter Armut. Sie lächelte die Kränzen bewundernden Gräße wie werdende Finger, die über sie strichen.

Aus Morian's Mund flammte so heißes Begehren, daß sie sich erschrock, als sie ihn einmal ansah. Was war das, das nach ihr griff und diesen Augen? Sie konnte die Wünsche, die ihre Entscheidung bei- wehrte, und war längt geschäft, sie zu über- sehen. Doch so hatte Morian sie niemals betrachtet. — Verzückungen, — das war es! Mit herrlich- stem Griff, gegen den sie sich wehrte. Sie war keine Beute, die man einfach forttrug. Nein, auch nicht für Morian.

Der Blick um die Nase gab sich merklich heiser. Ein Hauch kalten Hochmuts lag über den lächen- geschwungenen Lippen. Doch nur für Sekunden. Dann flammten die grundlosen, weergrünen Augen in wär- menden Feuer und kindlicher Freude. Sie prekte die Wangen tief in all die Rosen und blühenden Reifen, die man um sie drückte. Sie schrieb ihren Namen auf zahllose Karten, die man zu ihr hinüber- schickte. Ihr Blick dankte Morian, der immer bereit hand.

„Wie lächeln Sie sich nun als Königin, Olga?“ Ein ganzes Jahr Herrscherin, — Königin der Frauen!“

Im Olga's Mund spielte ein wissendes Säbeln, das weh, doch voll Spott war.

„Ein Jahr nur? Sie ahren. Ich bin wirklich herrlichstücker, als Sie ahren.“

„Und ich will Ihre Königin sein!“ sagte er leise, die Hand auf der Hüfte.

„Glauben Sie, Morian? Ob Sie sich nicht täu- schen?“ Der seltsame Blick ihrer schillernden Augen umspielte fast lächelnd die Lippen des Mannes, die sich herrlich prekten.

„Ich weiß, was ich will. Wir gebären zusammen.“

„Inkommen? Schon möglich. Sie werden ent- schuldig sein. Was soll mir ein — König? Ich brauche nur — Elfen.“ Er lachte laut auf. Ein gepfeffertes Scherzwort lag ihm auf der Zunge. Doch als er sie ansah, verstumte sein Lachen. Die Röde, die aus ihren Augen sprang, schloß ihm in die Seele.

Er prekte die Faust um den Hals seines Vaters, daß er starrend abdrück.

Es war ihm auf einmal, als läbe er für eine kurze Sekunde sein eigenes Schicksal, das — Plebe und Qual war. Er lächelte, das Schicksal ließ Olga Solani ...

Olga Solani lag in ihrem Bette und folgte mit träumenden Blicken dem rüberleiten Tonen der Sonnenstunden, die wie eine leuchtende lebende Brücke das Zimmer durchschlängeln, — auf und nieder — stets andere, neue, — in ewigem Wechsel ...

„Sie hatte keinen Sinn für das Glück des Glü- ckes. Sie sah nicht sich selbst dort als winziges Sädel- chen, vom Lufthauch des Schicksals fast wehlos ge- tragen. In ihr schloß gebündelt forderndes Leben. Er wurde zur Lust, dieses Leben zu fühlen, in all seinem Reichtum von Kombinationen, von Abgich- leiten, Entwicklungen, Wünschen, Konflikten, — und doch noch zu ruhen. Untätig zu warten. Da wußte, daß draußen der Tag vor der Türe stand, — jetzt nicht mehr der Alltag — ein Reigen von Freuden, von Abenteuern, die leicht von Gefahren. Den Tag so zu sehen und doch noch zu ärgern, bevor man ihn „herein“ rief.“

Der erste Tag „Modelkönigin!“ — Wie komisch das Wort klang! Sie — bisher nur ein Weibchen mit kleinem Gehalt, fast Königin. Wessen? Der Mode? Sie sagte, Würde sie der Mode zu beschließen haben. Sie sah alles anherin. Die Mode blieb Herrin. Sie blieb ihre Dienerin, wenn auch in anderer besserer Stellung. Ertrag ihre Kränze, verkaufte sich ihr, neue Diener zu werden.

Wenn galt dieser ganze Trara, diese Feste, die Wahl und die Krönung? Sehr lässig ausgedacht, um der Mode zu dienen und ihren Beschäftigen. Sie war nur das Werkzeug. Ein Werkzeug von vielen. Um Olga's verkommenen Mund zog ein Säbeln. Und wenn man sich mit dieser Rechnung doch irrt! Wenn dieses Jahr doch eine Herrscherin gäbe, die größer und mächtiger war als die Mode? Die Herr- rin der Mode?

Vertrauende Bilder klangen vor ihr auf. Nicht Schönheit und Reichtum. Ihr Blut pulste schneller. Gatte sie nicht einen Vorgeschmack all dieser Macht schon gestern genossen? Vor wenigen Stunden?

Die prunkvolle Feste, das Essen, das man ihr zu Ehren gab, die Gegenwart all der Vertreter des Reichtums, der Banken, der Mode, ja selbst der Re- gierung, der Presse, des Films. Alle waren er- schienen. Die endlosen Reben auf sie, ihre Schönheit. Die Stille und Wünsche der betenden Augen. Der Reiz der Kolleginnen, die drängen blieben. Die Hoch- achtung all dieser mächtigen Männer, die man ihr, der vorher ganz Unbekannten, vorstellte, und die sich herandrängten, um ihr zu schmeicheln.

Sie mußte lachen, wenn sie sich einzelner Szenen erinnerte. Was man alles fragte, von ihr wissen wollte! Von Dingen, mit denen sie sich noch niemals beschäftigt. Und alles mit ersten, gewöhnlichen Mienen, dem Blick in die Hände, daß sie kein Wort ausließ. — Ob all dieses Zeug, das sie gestern ge- redet, tatsächlich heute schon gedruckt werden würde? Ihr wurde fast angstlich. —

Man hatte sie wirklich als Fürstin behandelt. Nein, mehr noch, — als Dame. Obwohl sie ein Weibchen war, der feinen Körper der Mode ver- kaufte. Einplan man, daß ihr diese Umwelt nicht fremd war? Daß sie aufgewachsen war in einer Kindheit, die von hater's Stellung und Rang über- formt war? Sag in ihrem Wesen der Grund dieser Sit- zung, Bewunderung, Ehrfurcht, die komisch schien, an ihrer Jugend gramma? Und an ihren Leistungen. War ihre Schönheit schon mehr, als nur Schönheit? Gab sie ihr nicht neben Reichen auch Vorkämpfer, die das werden konnten? Warum war der Ton so ganz anders zu ihr, als zu Hildegard Maurer, die man mit vertraulicher Freiheit umwarben? Sie hörte die Worte der Kollegin noch immer: Jetzt will ich erst leben! Ein ganzes Jahr leben, genossen, ver- mögen sein!

Die Maurer war schon betrunken gewesen, als h. 's in den Saal rief, daß alle laut lachten und man m. ihr antwort.

Sie traute verzückt die blutroten Lippen. Der war dieses Jahr schon Erfüllung und Wollen. Ihr war es Verheißung, ein Teilchen des Plans, das dem sie ihr Leben sich selbstbewußt baute. Auch sie war entschlossen, des Jahr auszuhalten. Doch nicht zur Vergeltung. Zur Sammlung der Kräfte. Ihr Leben war Arbeit, war Kampf, war ein Wissen um höhere Ziele, von denen die Herbe der Frauen nichts ahnte.

Sie schloß ihre Decke zurück und glitt schnell aus dem Bette. Doch aufgeregt, hatte sie sich vor den Spiegel. Den Blick in die eigenen Augen vergraben, als verlor sie darin noch Frage und Antwort. Ein herrlicher Ausdruck lag um ihre schmale, durchsichtige Nase, in seltsamen Widerspruch zu diesen roten, kühleren Lippen, der grundlosen Tiefen der weergrünen Augen und dem ganzen Hauch einer kind- lichen Unschuld.

Die nun Gebet seltsam sie ihre Hände, den Blick noch im Spiegel ... Ich will es erreichen! Ich will Herrin werden, wie ich es ersehne! Ich will glück- lich werden! ...

Ein Schatten der Straße lag über das Fenster und hing sich im Spiegel ...

Sie schritt durch den Sonnenhauch, wie durch ein Messer, als sie in das innere Zimmer zurückginge. —

Morian warf den letzten Blick in die Rasse, die schon die gefüllt war, und küßte den Deckel über die kühlere Schmelzmachina.

Er sah auf sie ihr.

„Sind wir nun fertig?“ fragte Olga vom Fenster her, vor dem die Büsche des Hausgartens froren.

Der Regisseur nickte.

„Für heute genug, ja.“

Olga legte ihm leise die Hand auf die Schulter.

„Sie Herrscher. Sehr müde, was? Ich hätte nicht gedacht, daß der erste Tag Modelkönigin so an- strengend wäre. Das Stundenlange Photographieren werden heute morgen, die vielen Reporter mit ihrem Gefolge, die Telegramme und Briefe, und Zeitungsb- richte. — Ich bin ganz erschlagen. Und das soll ein Sonntag sein! Und Sie haben sich auch noch für mich aufgestellt. Ich möchte wissen, wie alles ge- macht worden wäre, hätten Sie mir nicht alles so rührend erliebt.“

(Fortsetzung folgt)







# Tragt Maßkleidung von Mannheimer Schneidern!

## Meine Herren!

Lange wird die schöne Witterung nicht mehr andauern und dann kommen die kalten Tage. Sie werden daher schon öfter daran gedacht haben, daß Sie jetzt wärmere Kleidung brauchen. Gehen Sie daher recht bald zum Schneider. Die Vorzüge der Maßarbeit sind ja bekannt. Auch dürften Sie wissen, daß die Anfertigung heute sehr schnell geht. Aber darauf dürfen wir Sie besonders aufmerksam machen, daß in Mannheim erste Fachleute an der Arbeit sitzen, es also niemand nötig hat, die oft unbequeme und teure Reise nach auswärtig zu machen. Von der großen Bedeutung des Mannheimer Schneiderhandwerkes zeugt allein die Tatsache, daß 1 1/2 Tausend Menschen damit beschäftigt sind.

Wir nennen Ihnen nachstehend die Adressen einiger guter Mannheimer Schneidergeschäfte, die bereit sind, jeden Ihrer Wünsche aufs beste zu erfüllen:

<b>Wilhelm Bergdolt</b> H 1. 5 Tel. 22308 Breitstraße		<b>Gg. Jünger</b> Feine Herren-Maßschneiderei Kobellstr. 17 Tel. 52377		<b>S. NORZCH</b> Maßschneiderei Mannheim Tel. 24380	
<b>Franz Berberig</b> O 5. 1 Tel. 32774		<b>Alois Kaufmann</b> Schneidermeister C 3. 4 Tel. 25018		<b>Scharnagl &amp; Horr</b> Herrenschneiderei ersten Ranges, Mannheim, O 7. 4 Ecke Heidelbergerstraße Fernruf 30249	
<b>Fritz Gunkel</b> Schneidermeister Mannheim S 6. 32 part.		<b>Georg Knopf</b> Schneidermeister M'hm.-Rheinau Relaisstr. 69		<b>W. TRAUTMANN</b> vornehme Maßschneiderei O 7. 21 Telefon 31399	
<b>Johann Bauer</b> Wiedeckstr. 8 Tel. 23248	<b>Peter Daum</b> Kirchenstr. 16 Tel. 22232	<b>Aug. Kraft</b> L 4. 5		<b>Ad. Reul</b> R 7. 40 Tel. 30722	<b>Johann Speidel</b> Maßschneiderei Neckarau, Katharinenstr. 12 Tuchlager Tel. 48372
<b>Albert Bens</b> Feine Maßschneiderei Obere Riedstr. 4 Tel. 52290	<b>Adolf Dzialowski</b> Feine Maßschneiderei U 1. 14, Breitstraße Tel. 30321	<b>Karl Krieg</b> Maßschneiderei Max Josephstr. 2		<b>Leonhard Rothkapp</b> Herren- und Damen-Maßgeschäft Wiedeckstraße 11	
<b>Leopold Bergmann</b> R 3. 2b Tel. 33088	<b>Albert Ebinger</b> S 6. 14 Tel. 20644	<b>Krieger &amp; Berkemeier</b> Friedrichsplatz 3 Tel. 28525		<b>Heinrich Schandin</b> Schneidermeister, feine Maßschneiderei Neckarau Waldhornstr. 19	
<b>J. Bertram &amp; Söhne</b> Friedrichsplatz 8		<b>Josef Eble</b> B 2. 7, 1 Treppe Tel. 22734		<b>Jos. Lafchinger</b> Schneidermeister B 2. 2	
<b>Fr. Berlinghof</b> Tuch- und Maßgeschäft Lange Röterstr. 1 Tel. 52112		<b>Anton Geier</b> U 5. 4 Tel. 27784		<b>Georg Laule</b> Herrenschneider Rheinaustr. 16	
<b>Hugo Brauch</b> Mannheim R 3. 2a		<b>Emil Gerspach</b> L 14. 2 Tel. 24675		<b>Alois Mai</b> Herrenschneider D 7. 19	
<b>Brehm, Friedr.</b> Keppelerstr. 23 Tel. 20312		<b>Karl Geißler</b> Schneidermeister Mannheim, S 3. 1		<b>Wilhelm Maier</b> Schneidermeister Qy 2. 22, 2 Treppen	
<b>A. Bruckner</b> Wiedeckstr. 18 Tel. 28732		<b>Waldemar Heil</b> Heckerstr. 38		<b>Hermann Maiwald</b> Herrenschneiderei Rheinbluserstr. 16	
<b>Wilh. Bürkheimer</b> Herren- und Damenschneiderei C 4, 10		<b>Karl Hemberger</b> Herren- und Damenschneiderei M'hm.-Friedenheim, Pfalzstr. 3 „Zur Pfalz“		<b>Johann Müller</b> Riedfeldstr. 18 Tel. 50887	
<b>Georg Dörsam</b> Schneidermstr. Emil-Heckelstr. 2a		<b>Heinrich Honig</b> Q 2. 17		<b>Wilhelm Münch</b> U 1. 6	
<b>Engelhorn &amp; Sturm</b> O 5. 4-7 Tel. 20958		<b>Florian Ohlheiser</b> Feine Herren- und Damenschneiderei Neckarstadt Pestalozzistr. 11		<b>Joseph Seitz</b> Kronprinzenstraße 52	
<b>A. Laukötter</b> C 1. 4 Tel. 33065		<b>Wilhelm Peters</b> P 7. 13a Tel. 21077		<b>Heinrich Weinreich</b> P 5. 15/161 Tel. 33830	
<b>Metzger &amp; Eberle</b> vornehme Herren- und Damenschneiderei D 2. 2 Tel. 31064		<b>Otto Reber</b> zeitgemäße Schneiderei für Herren u. Damen Mannheim, P 6, 19 neben Cafas		<b>R. Wollmann</b> U 1. 23 Tel. 26889	
				<b>Michael Würtele</b> Käferstr. Tel. 51173	
				<b>Karl Zonsius</b> Schneider K 1. 22	

**Planos**  
 Kauf und  
 in Miete  
 L. Wessels & Co. Mannheim  
 bei  
**Heckel**  
 Piano-Lager  
 O 3, 10.

**England**  
 Eine alljährliche Londoner  
 Gemälde-Ausstellung im  
 Victoria and Albert Museum  
 ist eine große Freude für  
 jeden Kunstliebhaber.  
 Diese große Ausstellung  
 umfasst 1.500 Gemälde  
 und Skulpturen. Die  
 Werke sind in 1000  
 Räumen ausgestellt.  
 Die Ausstellung ist  
 vom 1. November bis  
 zum 1. Dezember 1930  
 im Victoria and Albert  
 Museum, London.  
 Eintritt frei.



**„Kommen Sie - es lohnt sich!“**

Meine drei „Berühmten“ traten in Tätigkeit und schon haben Tausende die gebotenen Vorteile ausgenutzt. Beachten Sie den Ihnen zugehenden Prospekt, er zeigt Ihnen einige Beispiele aus der Fülle meiner Überraschungen. Serientage bei KANDER sind ein Ereignis, Sie müssen einmal kommen, dann haben Sie erst einen Überblick, was es alles für meine Drei (90, 1.90 und 2.90) gibt. Ich sage Ihnen, es ist märchenhaft, welche Sachen sich meine Serien-Preise erobert haben. Also kommen Sie zu den

Serien-Tagen bei **KANDER**











Neue Verschmelzungen in Amerika

Die Finanzkreise rechnen nun damit, daß die Verschmelzungen in Amerika...

Die Zusammenfassungsbewegung in der amerikanischen Wirtschaft ist um zwei große Schritte vorwärts gekommen...

Wichtigste Schritt in Finanzkreisen, daß die Vorbereitungen für die Schaffung eines gemeinsamen Konzerns abgeschlossen sind...

Wichtigster Vermögenswert in Reichhaltigkeit bei Banken...

Neue Wendung im Benzinkampf?

Der nun seit über 3 Monaten andauernde Streit auf dem Treibstoffmarkt ist nun infolgedessen ein neues, vielleicht abklingendes Stadium getreten...

Kommenderer Papier - 1 Million A neue Aktien...

Steigende deutsche Eisenerzeugung...

Subversichtlicherer Wochenschluß

Wannheim freundlich
Am Wochenschluß war die Börse freundlich gestimmt...

Frankfurt freundlich, später Glattstellung
Die Wochenschlußbörsen eröffnete in freundlicher Haltung...

Berlin teilweise belebt bei nicht einheitlicher Tendenz
Nachdem die letzten Wochenschlüsse an Konstanz geendet hatten...

Kurse, die allerdings kann infolge der üblichen Samstaggeschäftsruhe zu Beginn des offiziellen Verkehrs sich nicht immer behaupten konnten...

Berliner Metallbörse vom 26. Okt. (Freiverkehr)
Metzelpolypfer, (vierbein) prompt, eis Hammer, Bremen...

Wichtigste Preisbildung in Süddeutschland
Nachdem am 25. Okt. in Süddeutschland die Preise für Stahl...

Preisbildung der Metallbörse
Auf 122,4 gegen 122,8 am 16. Okt., fiel also um 0,4 v. H. für die einzelnen Metalle wurde nach dem Preisstand...

Bettwäsche
Steppdecken
Daunendecken
Woldecken

sehen Sie jetzt zu Beginn der kalten Jahreszeit in größter Reichhaltigkeit ganz nach Ihren Wünschen im größten Spezialhaus...

Aus der Fülle unserer Angebote:

Table with 2 columns: Steppdecken (Nur eigene Fabrikate) and prices for various types like mit Halbwollfüllung, mit Wollfüllung, etc.

Table with 2 columns: Schlafdecken and prices for Einfarbige Decken, Jacquard-Decken, Kamelhaar-Decken, etc.

Table with 2 columns: Bettwäsche and prices for Kissenbezüge, Kissenbezüge festoniert, Paradekissen, etc.

Liebhoid
Größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

Miet-Gesuche

Chemische Fabrik
Sucht mit Vorzugsrecht an weiteren 2 an ca. 1000 A Mannschicht p. L. 1. 1930 ca. 1000-1500 qm...

Gelocht
2-3 Zimm. u. Küche
ca. 1000 qm, 1. Stock, 1. Etage, 1. Zimmer, 1. Küche, 1. Bad, 1. WC...

Gelocht
2 oder 3 Zimmer
mit Küche in gutem Zustand, 1. Stock, 1. Etage, 1. Zimmer, 1. Küche, 1. Bad, 1. WC...

Berufstätige junge Dame
Sucht freundlich möbliertes Zimmer mit Zentralheizung, u. el. Licht in ruhiger Gegend, möbl. 1. Zentrum der Stadt, Knorr, unter Z. W. 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes...

Berufstätige Dame
Sucht leerer Zimmer, sep., von 1. 11. 30-35 Uhr, 1. Etage, Knorr, unter Z. W. 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes...

IHR DARM

... darf sich weder an Verstopfung, noch an scharfe Abführmittel gewöhnen! Sonst werden Sie krank! Millionen nehmen deshalb regelmäßig ENO'S FRUIT SALT, kalt oder lauwarm, ein wohlschmeckender Sprudel, 30 Portionen M. 2,50 in Apotheken und Drogerien. Ärztlich empfohlen.

MOBEL FABRIK
ELKAMP
HEIDELBERG
Scheuwerte Ausstellung in 5 Stockwerken 857
ZWANGLOSE BESICHTIGUNG

MUSIK
zu Hause
dann aber nur durch
Musikplatten
Sprechapparate
von 1926
Doll & Stoffel, U 1, 21
Bismarckplatz

Pelz-Mäntel
Skunks, Füchse
Besatzstoffe
In den neusten Modifarben gediegen u. preiswert. Separaten und Einzelnen sowie Kompletten, bildet J. Kretschmer, Kürschner, S 1, 6
Breitestr. Mannheim Teleph. 22139
Eingang links Seitenstr. 1 Treppe, in Geschäftshaus Nr. Netzer

In alten Tagen
JUNKERS
Gasbadaöfen
Bezug durch die Fachgeschäfte
Illustrierte Drucksachen kostenlos

SICHERHEIT
ROLADOR
VERLANGEN SIE KATALOG
WOLF NETTER & JACOBI-WERKE
Verkaufsstelle für Süddeutschland:
Wolf Netter & Jacobi Frankfurt a. M.
Vertretung für Mannheim:
A. Butz, Ingenieur-Büro, Schwetzingen, Tel. 453

LOROPHON
jederzeit Musik im Haus
Rundfunk
mit 3 Röhren-Netzempfang, elektrische Schallplattenwiedergabe mit Elektro-Schallboxen
wahlweise Umschaltung auf eingebauten Lautsprecher
keine Batterien nötig
LORENZ-RADIO
VERTRIEBS-G. M. B. H.
Verkaufsstelle: Karlsruhe, Kaiser Allee 25.



Offene Stellen

Verreter
Germainer Strumpf-Fabrik sucht für den
besten Teil eines der Detailhandlung
betriebe einstellbar

Wir bieten
Deren, welche bereits Privatbankier
betriebe haben und über ein Kapital in O.
von RM 100.000 - bis 200.000 - für Lager-
haltung verfügen.

Tüchtiger
Vertreter
für Mannheim und Umgebung
von Lebensmittel-Importeuren-
Leber & Co.

Hochfrequenz-Heilgeräte!
Vertreter(innen)
Wir den Verkauf landüblich eingeführt, Modelle
in 10 L. Reiches Material in jeder Form,
Qualität und Preisverhältnisse, Warenliste
mit 9 Monaten. Große Provision. Angebote
unter Z. H 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Filialleiter
Wir suchen Bewerberinnen für den Verkauf
von Damen- und Herren-Moden in 10
L. Reiches Material in jeder Form,
Qualität und Preisverhältnisse, Warenliste
mit 9 Monaten. Große Provision. Angebote
unter Z. H 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger Kraftfahrer
mit guten Kenntnissen in der Bedienung
von Kraftwagen, sowie in der Bedienung
von Motorrädern. Angebote unter Z. H 99
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Kaufmann
Der Anwärter für einen Post- und
Telegraphenamt, sowie für den Verkauf
von Waren in einem Geschäft. Angebote
unter Z. H 99 an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Damen und Herren
als Modelle für modische Zeitschriften.
Bedienung der besten Bekleidungsstoffe
in 10 L. Reiches Material in jeder Form,
Qualität und Preisverhältnisse, Warenliste
mit 9 Monaten. Große Provision. Angebote
unter Z. H 99 an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

2 Damen, 2 Herren
können viel Geld verdienen
durch normale Heilmittel. Welche mit
Kaufmanns-Blatt Nr. 1000.
Wiederholungs-Geld.

Städler, Inge
(Verkauf)
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Vollkraft-
Futterkalke
an die Kaufmannschaft
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Alleinmädchen
Tüchtiges
Alleinmädchen
auf 1. November gesucht
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Stellen-Gesuche
Junger Mann
Tüchtiger
Alleinmädchen
auf 1. November gesucht
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Kaufmann
anfangs 30 J., in allen Buchhaltungsarbeiten
(Rechnungswesen) vollkommen bewandert,
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Einkassierer
seit 10 Jahren in einem
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Kinder-
Gärtnerin
mit guten Empfehlungen
sucht Stelle
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Zuverlässiger Mann
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verkauf
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Mädchen
17 J., vom Lande, sucht
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Gastwirtsch.
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Buchbinder
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Kontoristin
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Fräulein
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Junger mann.
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Sucht Stellung
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Mädchen
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Fräulein
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Brandkundige Verkäuferinnen
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Automarkt

15/45 PS Minerva
ventil., 5-Tü., Benz., 1200 cc.
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Klein-Lieferwagen
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Benz-Wagen
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Auto-Verleih
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Immobilien
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Kunstmühle
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Neubau mit Restaurant
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Herrschaftl. Wohnhaus
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Besonderer Umstände halber
Bäckerei mit
Gastwirtschaft
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Landhaus bei Weinheim
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Wer hat Interesse an einer
neuen Bäckerei
und einer
neuen Metzgerei
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Automarkt
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Ford-
Limousine
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

4/16 PS. Opel
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Bäckerei zu kaufen gesucht.
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Haus
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Immobilien
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verloren
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verloren
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Immobilien

Sache ein Haus zu kaufen
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Neustein
Schöne Bauplätze
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verkauf
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Speisezimmer
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Schreibstisch
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

7-9 Zimmer-Wohnung
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

5 Zimmer-Wohnung
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Einzelne gabr. Möbel
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Frack
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Ausw. Besitzer
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Wohn-
und
Geschäftshäuser
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Testetner Ver-
vielfältigungs-Apparat
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Imperia Sport
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Kauf-Gesuche
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Nationalkassen
Kruppkassen
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Herrn-
u. Wohnzimmer
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Schreibmaschinisten
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verloren
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verloren
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verkäufe

Die alljährlich, letztes 16 und dieses Jahr,
Oktober-November
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

feinste, unvermischte, reinweißfleischige
Tafelkartoffeln
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Zu verkaufen
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Miet-Gesuche
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

100-120 qm
Büroräume
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Wohnungstausch!
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Leeres separ. Zimmer
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

2 möbl. Zimmer
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

2 Zimmer u. Küche
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

2 Zimmer und Küche
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

3 Zimmer-Wohnung
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Gut möbl. Zimmer
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Möbl. Balkonzimmer
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Einfl. möbl. Zimmer
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verloren
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verloren
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verloren
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verloren
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

Verloren
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge

2 Büroräume
Kaufmann, Inge
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
Kaufmann, Inge







# TULIPAN UND DIE FRAUEN

Roman von Hermann Eris Busse

Copyright by Eris-Verlag, Göttingen, Berlin - Göttingen

XXXII

Der Sommer glitt in den Herbst hinein. Die Tulipanen waren nie so schön und reich geblüht wie in diesem Jahre, alles gedieh unter einem besondern Segen.

Die Gefellen schafften frohgemut, die mazedonischen Frauen trugen in allen Händen Vollen und Blumen und Früchten. Die treue, bereitwillige Frieda ging schon mit dem zweiten Knabe. Als Tulipan dies einmal erfuhr, da sie Wäsche brachte und mit schwarzen Schuhen und dunklen Hemd zwei volle Weiskannen über die Wiege trug, den runden Leib gepolstert von der wachsenden Frucht, kam es ihm recht zum Bewußtsein, daß Regine noch schmal war.

Er sah sie daraufhin oft eigenartig an, daß sie belangen wurde von seinen Blicken. Er hätte fragen können, tat es jedoch nicht, aus Furcht, an eine geheime Sehnsucht zu rühren. Er war jedoch so nahe und von Liebe erfüllt bei ihr und um sie her, daß es ihr warm wurde, und beide schoben mit behutsamen, schenen Händen die Wände weg, die zwischen ihnen gestanden hatten, seit Regine so oft vom Berge fern war und innerlich auch fern von Tobias.

Der Alltag war zu schnell und zu breit in die feste Heer Liebe getrieben und hatte sie zu einer Selbstverständlichkeit gemacht, deren eintönige Macht die Gewohnheit ist.

Nun erfüllte sich auch ihre Tendenz, indem sie sie auf neue mit forschenden Blicken mahen, Freunde aneinander hatten, sich erlebten, miteinander entflammeten und vereint durch Tage und Nächte gingen.

Tobias hob die Stirn wieder an den Mund, wenn sie abends unter den schwarzen Äpfelbäumen standen, Regine gefüllte Früchte in einen Korb las und ließ unter den Zweigen hin und her wandeln, heiter im Sinne und lustig vor reifer Schönheit. Da wurde Tulipan vertrieben wie ein Tor, alles läßt, versuchte Melodien an ihr Ohr, machte Wagen an sie hin, daß sie rot und schneelockig wurde in einem Atem. Er warf wie ehedem, er überschaltete sie mit Küßen, er sagte sie im Liebesrausch durch den Wald, daß sie vor ihm herließ wie eine Ginde; er ruhte zu ihren Füßen wie ein Knabe, führte sie an der Hand durch den goldgelbten Herbst wie ein Prinz die Braut und ruhte nach neben ihr so hart und schön entfallt wie ein Gott. Die glücklichste Zeit schien ihm zu haben, unwandelbar schien auch der tiefblaue Himmel an ihren Schuhen, Regine wurde gläubiger denn je, konnte beten, wo sie auch der fromme Drang

überfiel, im Garten, im Bett, unter einem abgezweigten Baum. Sie hatte immer Dankbarkeit und fröhliche Demut auf den weichgefühlten Lippen.

„Wie schön du bist“, sang Tulipan oft, und Meschold sagte es ihr, im Lukas' Augen Rand es, Quier, der Rite, bekam ein junges Gesicht, sah er sie, Angela bewunderte ihre Ruhe und Sicherheit. Sie ging in einem Glanz und lächelte, wie sie der Stern einer Venus war. Und sie trug im Herbst nun auch Frucht. Sie lag körperlich, verziet es jedoch niemand. Ihre freie Gehalt schien sich nur ungern in den Joann der Veränderung zu fügen.

Tulipan sah sie oft an und merkte, wie er ihr wieder fremd wurde, nicht weil sie seinen jählichen Augen und Händen entzog. Sie horchte viel in sich hinein und lächelte mit unstillbarem Drang und eine ihm manchmal aus dem Weg. Wenn er sie fragte, hob sie die Hand, als wähe sie zum Schweigen, damit nichts aufgeweckt würde: „Sei still, Lieber, sei geduldig.“

Ein andermal, wenn sie im Obhgarten stand und sich reife Früchte von den Ästen nahen in lächelnden Händen, sah sie so herrlich aus, daß sie es selber nicht fühlte. Wenn Tobias hereintrat, schritt sie ihm entgegen und lächelte ihn vor Freude und Stolz. Eine innige, reine Liebe bewegte sie beide in so tiefem Bewusstsein, Tulipan betete sein unruhiges Wesen in die große, biblische Ruhe seines Weibes. Da schweben alle Mächte und Triebe, die über die Tageliche binangetrieben waren ohne Furcht und Ziel, die Ferne aber in ihre lockenden Horizonte zurück, stumm geworden für ihn; denn er herrschte über Land und Wald; denn einem kleinen Schöpfer gleich hatte er Saat und Ernte in der Hand; denn wähe er schauen konnte in nicht allzu begrenzter Höhe, gehörte ihm Berg und Nacht, Dach und Brunnen, Baum und Boden. Heimat dies alles, ein herrliches Glück!

Einmal, so in feierlichem Abendgefühl unter den Ästen schreitend mit Regine, die einen wundervoll gediehenen Apfel auf der Handfläche hielt und in seiner glatten, glänzenden Schale die abendliche Klarheit milde spiegeln ließ, sagte Tulipan, von aufeinander Sehnsucht erfüllt, doch noch einen Sprung in die Ferne zu tun, es es während Herbst würde, und Regine mitzunehmen, irgendwohin, wo es unbekanntes Bilder und Erlebnisse gab: „Denkst du daran, daß eine kurze Unterbrechung unserer Abende gut sein würde, nichtest du nicht, wie einen das Bewußt, so schön es um uns liegt, laßt macht,

und meinst du nicht, es habe die Welt noch viel Reiz und zu bieten, damit wir regim bleiben und gelentig, gelig vor allem?“

Da blieb Regine stehen, sah ihn maßlos erschaut an, wie lange Zeit nachdenklich, kritisch über die Stirn, als wähe sie eine Trübung fort: „Du willst wieder umherirren draußen, Tobias, du bist immer noch nicht verwurzelt? Du atmest noch in der Ungebundenheit der Träume draußen?“

„Nicht jeden viele Mäkel noch, Regine, ich gebe es zu. Manchmal hab' ich mich schon überwinden müssen, daß ich dir nicht forgerannt bin, wie ein Knabe der Mutter. Und doch liebe ich dich, bin dir verbunden, daß mir die Lebensmitte zerrört würde, wenn du mir fehltest. Aber ich meine, es gereicht mir, wenn ich nicht mehr schauen darf, was hinter dem täglichen Dingen liegt, wenn ich nicht Stämme rauschen und Nischen sehen kann, selbst auch nur für Stunden wieder, und vor allem die Einsamkeiten von unberührten Bergen erleben, wie auch die schneelichte Verlassenheit im braulenden Geirich der Großstadt. Alles (odt mich manchmal bestig, ich greife in meine Eier und zwinge sie nieder, aber meine Nächte werden schlaflos von der seltsamen Qual...“

„Wünschst du dich wie einmal fort von hier, nur um wieder heimzukehren zu können? Das ist das Schöne, die Heimkehr aus der Welt.“

„Nieder“, sagte darauf Regine glühend und dennoch hart, dieser Garten und dieses Haus, alles, was mein Fuß schritt betritt, ist mir das Herz der Welt, wie soll man sich dann nach anderem sehnen, wenn man mitten im Leben lebt, ja ein Puls des Lebens sein kann, was es überhaupt gibt.“

Da wäre Tobias am liebsten vor Regine auf die Knie gesunken, nicht erfüllt von seinem Verwech, aber glücklich erschüttert.

„Meine Heimat bist du und bleibst du; wenn ich gehe und wiederkomme, steht du mir da und breitet die Arme.“

Ueber Regels Gesicht warfen sich Schatten, sie preschte die Lippen zusammen, daß sie weiß wurden. Doch nur einen Augenblick, dann meinte sie lächeln, ganz leicht bebte noch ihre Stimme: „Wenn du mich verläßt, weh ich nicht, ob ich dir nicht zürnen muß. Ich verhebe dich wohl, aber ich erlöse es nicht, wenn du von mir gingest und unsere Gemeinschaft brädest, einem fragwürdigen Genuß zuliebe. Du läufst von Haus und Hof, von Weib und Kind, denke daran, daß ich soviel wie Eberbach, und daß schändet mich wie dich.“

„Regine!“  
„Die Welt, Tobias, wirkt in dir wie eine Gehebe; du verheimlicht mir deine Gedanken um sie und begt sie oft in deinem Gesicht, denke daran, was da mir entz.“

Die Stimme brach ihr, sie weinte laut auf und entwand sich seinen Armen. Wie hatte Tobias seine Frau so leidenschaftlich geliebt. Er suchte sie zu beruhigen, aber in ihrem Schweigen nach dem Ausbruch sah Trug, sie verführte ihr Herz gegen seine Blüten.

In der Nacht, die diesem Abend folgte, horchte er Stunde für Stunde zu ihr hinüber und wartete auf ihren Schlaf, der sie tröstete; doch an ihren ungleichen Atemzügen merkte er, obwohl sie ruhig lag, daß sie schlaflos war gleich ihm und an einer Schimmernd herumachte, die seine alleinige Schuld war. Gerne hätte er zu ihr hinübergetreten, leise und gütlich, seine Hand auf ihre Brust gelegt. Er liebte sie ohne Maß in trauriger Selbsteit und verzweifelter Ehen, er traute sich nicht zu atmen, weil jeder Hauch zum Senker werden konnte, der sie vielleicht auf falsche Fährte locken mochte, indem sie wähte, daß Senker gelte seinem eigenen Weh, daß ihn von ihr wegrieb.

Sie hat gelacht: Garten und Heim und er seien in der Alleinigkeit das Herz der Welt. Und sie ein Puls darinnen.

„O du gute, große Hand Gottes, halte dich über diesem Garten und hüt' diesen Puls“, so dachte und betete inbrünstig Tulipan. Der Morgen graute, und Regine schlief nun.

Tobias oder fand ganz verfallen auf, zog sich an, wusch sich am Brunnen und ging barhäutig fort. Erst nur auf die Höhe hinter dem Hause, dann ein Stück weit durch den Wald. Pöhlis packte es ihn heiß, er rannte herum, die Stunden flöhen unter seinen flüchtigen Schritten, geschmeidig wechselte der Morgen in den Mittag bläuber, der Mittag in die Dämmerung, der Abend in die Nacht. Es war warm und sonnig, die Brunnen hielten schmaddestes Wasser, Bauerndrot mündete wie köstliche Speise. Tulipan dachte nicht. Die Vergangenheit laut herab. Er schritt freudig aufgetan durch die Gegenwart, die sich mit Bildern der Vergangenheit einträchtig mischte.

Geere von Wandersdünen ruberten über ihm im südlische Land, er eilte von dannen als wähe ihm ein Ziel; er hob die Hände im Morgenlicht, die vom Tau noch waren wie seine Kniebel, sein Haar nach der durchwanderten Nacht. Sternenlicht war in seine wilde Seele getropft, und Dachstränge hatten ihn mit glänzenden Bildern umschwärmt. Er schien ein anderer, er verlor sich in die Weite, verirrte pilgerhaft, verwirrte Pflicht und Trieb zu wunderlichem, allübendem Drang: vorwärts, lauf, eil, lauf, lauf und genieß!

(Fortsetzung folgt)

# Wähler - Wählerinnen

## geht frühzeitig zur Wahl

### wählt

# Deutsche Volkspartei

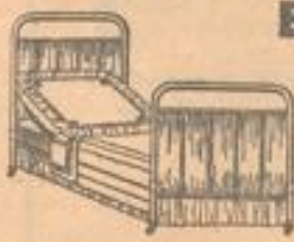
## Liste 4

**Dr. Waldeck  
Menth  
Frau Weickert  
Lamerdin**

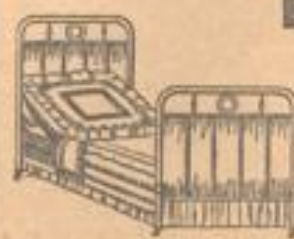


Aus meinen großen Lägern einige

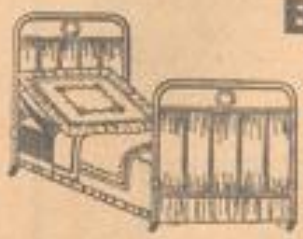
# preiswerte Betten:



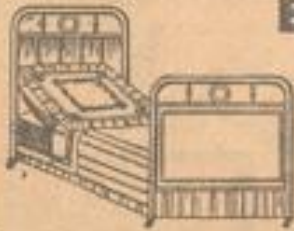
**Bettstelle**  
mit Stahlfeder-  
matratze, 90/190 groß  
3 teilige See-gras-  
matratze mit Keil,  
1 Deckbett, 1 Kissen  
Mk. **56.00**



**Bettstelle**  
mit Messingdruck,  
90/190 groß, Stahl-  
federmatratze,  
1 Wollmatratze 3 teil,  
mit Keil, 1 Deckbett,  
1 Kissen  
Mk. **88.00**



**Bettstelle**  
mit Messingring und  
Stahlfeder-  
matratze,  
3 teil. Wollmatratze  
mit Keil, 1 Deckbett,  
1 Kissen  
Mk. **75.00**



**Bettstelle**  
Messingdruck,  
Fußbrett, Stahlfeder-  
matratze, 90/190 cm  
groß, 3 teil. Kapok-  
matratze mit Keil,  
1 Deckbett, 1 Kissen  
Mk. **128.00**

Messing-Betten — Metall-Betten — Kinderbetten — Federn — Daun.

Eigene moderne Fabrik für Steppdecken, Daunendecken, Matratzen, Chaiselongues und Chaiselongue-Betten.  
Weiß- und Schleifack-Möbel: Schlafzimmer, Tochterzimmer, Kinderzimmer, Garderoben- und Wäsche-Schränke, Frisier Toiletten, Hocker, Kommoden, Tische, Stühle.

Frachtfreie Lieferung mit eigenen Autos.

## Betten-Buchdahl

MANNHEIM  
O 7, 10  
Heidelbergerstr.



### Kistenverschluß-Apparat

Diebstahlsicher — Kistenverschluß brauchen nicht mehr aufgeschlüsselt werden. Einmal verschlossen, kann die Kiste nicht mehr geöffnet werden.  
Verpackungsbandagen, Sicherheitsnieten, Plomben  
Signierkarten-Helppapier — Heftklammer  
Otto Kenna, Wollschüttele

Spezialfabrik für Kistenverschlüsse, Wollschüttele

### Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden. Spezial-Operation in Mannheim, Rheinstraße 19, 1 Et. jeden Montag u. Donnerstag, von 9 bis 1 und von 2 bis 5 Uhr. 66318

In größter  
Auswahl bei

# Mohren

N 4, 18

J 1, 8, Breitestr.

## Die „Obertöne“ gehören zur Musik wie die Farben zum Regenbogen



Odeon-Platten unter der Lupe zeigen in den Tonrillen ganz neue Ausbildungen — die Obertöne.

### Haben Ihre Platten diese Obertöne?

Die mitschwingenden Obertöne sind es, die den Timbre der menschlichen Stimme, die charakteristische Klangfarbe jedes Instrumentes erzeugen. Wer sie festhalten kann, hat die vollkommene Platte geschaffen. Lindströms Aufnahme-technik ist es gelungen, diese Obertöne auf die Odeon-Platte zu übertragen.

#### Besonders empfehlenswerte neue Platten

Die einzigen Original-Aufnahmen von „Das Lied des Lächelns“ von Richard Tauber, Vera Schwarz, Franz Lehár. Das neue große Taster-Lied: O. 499 „Denn ist mein ganzes Herz“ — „Lied der Liebe“

O. 496 „Frauenliebe und -leben“ — Kammeroperette von Leo Lehmann. O. 497 „Graf Zeppelins Weltreise“ — Polka mit großer Symphonie-Orchester Dir. Dr. Weismann.

Musikapparate auch auf Teilzahlung

# ODEON

hat die natürlichen Obertöne

Odeon-Musikapparate und -Platten führt bereitwilligst ohne jede Kaufverpflichtung vor:

K. Ferd. Neckel, Mannheim, Abt. Sprachapparate, Mannheim, O 3, 10, Kostr. Mannheimer Musikhaus, O 7, 13, am Wasserturm. 6617

sowie jedes gute Fachgeschäft

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36



## Lerne vorschriftsmäßig tanzen und treibe Gymnastik

Nachstehende Institute empfehlen sich bestens

### Hans Guth

Mitglied des A. D. T. V. Berlin  
Q 1, 5-6 Tel. 24768

Unterrichtssäle Casino R 1

Privatstunden jederzeit  
bei kürzester Ausbildungsdauer

Erste Mode-Tanzschule

### J. Stüdebeck

MANNHEIM  
Fernsprecher 23000 - N 7, 8  
Mitglied des A. D. T. V. Berlin

Gewissenhafter Unterricht vornehm moderner und Modetänze, ungestörter Unterricht zu jeder Tageszeit, einzeln, Paare und gesellschaftsweise. Auf Wunsch im eigenen Heim.

Turnertraining - Ballarrangement und Leitung

### Jrma Heinrichsdorff

Mitglied des A. D. T. V. Berlin  
P 1, 3a Tel. 229 35

Unterricht in Kursen, Zirkeln u. Privatstunden

==== Moderne Unterrichtsräume ====

### Karl Helm

Moderne Gesellschafts-Tanzschule

D 6, 5 Fernsprecher 3197 D 6, 5

Mitglied des A. D. T. V. Berlin

Herrl. Unterrichtsräume

Unterricht Privat, in Zirkeln und Kursen

### Gretel Ruf

Kaiserring 20

Unterricht in einzelnen Stunden und Kursen (Kinderkurse)

Einstudierung zu Festlichkeiten, Tänzerinnen und Girls können zu jeder Veranstaltung in beliebiger Anzahl gestellt werden.

### Rahel Hoffmann

Mollstraße 9  
gepr. Labanlehrerin

Tänzerische Gymnastik - Lalentanz

Kurse für Erwachsene und Kinder

Eintritt jederzeit! Probestunde kostenlos!

Mensendieck-Schule

A 3, 2 **Reinhild Schwerd** Tel. 31631

Hygienische, Rhythmische, Tänzerische, Heil-, Atem-, Säuglings-  
**Gymnastik**

Orthopädische Massagen

Kurse für Damen und Kinder — Abendkurse für Berufstätige

Anmeldung und Prospekte Hgl. A 5, 2 Sprechstunden: Dienstag 11-1, Freitag 6-7

### Tanz-Schule Pfirrmann

Bismarckplatz 15

Näh. Hauptbahnhof

Institut für vornehme moderne Tanzausbildung.  
Hervorragender Unterricht in allen modernen  
Gesellschaftstänzen internationalen Tanzstils.  
Neuer Anfängerkurs beginnt Samstag, den 2. Nov. 1/9 Uhr.  
Gaußbürgerliche Gesellschaftskreise.

### Schule für Körperbildung

IRMGARD MAYER

Gymnastik Rhythmik Tanz

Neue Kurse für Frauen, Jg. Mädchen u. Kinderv. 4 Jahren ab

Abendkurse für Berufstätige

Einstudierung für Solo- und Gruppentänze

Prospekte Eintritt jederzeit

Unterrichtsräume N 7, 8 Tel. 26308

L 11, 15 **Nelli Frank** Tel. 30831

Hygienische und Rhythmische **Gymnastik**

Massagen und Heilgymnastik

### Schule für Körperbildung und Tanz

**Frieda Ursula Back**

Hygienische — Rhythmische — Tänzerische Gymnastik

Unterricht in Gruppen und Einzelstunden.

Kinder, Erwachsene — Tages- u. Abendkurse

Berufsausbildung bis zur Lehr- und Bühnenreife

Unterrichtsräume N 2, 12 Fernr. 27700

Eintritt jederzeit.

### TANZSCHULE

**J. SCHRÖDER**

Tel. 29137 Gegr. 1886 Wohnung: B 7, 14

Neue Kurse beginnen Anfang November

u. Januar abds. 8 Uhr in unserm eleganten

Privatsaal N 2, 12 (Gutenberghaus)

Gründlicher Unterricht in sämtlichen neuen

und alten Tänzen in kürzester Zeit. Kurse

für Vereine und Gesellschaften. Einzel-

unterricht jederzeit. — Mäßiges Honorar.

Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen.



**National-Theater Mannheim**  
 Sonntag, den 27. Okt. 1929  
 Nachmittags-Vorstellung  
**Der Vetter aus Dingsda**  
 Operette in drei Akten von Hermann Haller und Rüdiger  
 nach einem Lustspiel von Max Kemper-Rechtsh. — Musik von Eduard Künneke. — In Szene gesetzt v. Alf. Landory.  
 Musikalische Leitung: Helmuth Schlawing  
 Tänze: Annie Hans

Anfang 15 Uhr Ende 17.30 Uhr

**Personen:**  
 Julia de Weert Marianne Keller  
 Hannchen, ihre Freundin Margit Stöckl  
 Josef Kubbeot Hugo Voisin  
 Wilhelmine, seine Frau Nora Landorich  
 Egon von Wüdenhagen Walter Friedmann  
 Ein Fremder Werner Mäkel  
 Ein zweiter Fremder Alfred Landory  
 Karl Dierck Karl Zöllner  
 Hans Dierck Hans Karasek

Sonntag, den 27. Okt. 1929  
 Vorstellung Nr. 24 — Mitte 1, Nr. 7  
**Lohengrin**  
 Romantische Oper in 5 Akten von Rich. Wagner  
 Musikalische Leitung: Eugen Jochum

Anfang 19 Uhr Ende 21 Uhr

**Personen:**  
 Rich. d. Vogler, deutsch, König Singl, Tappolet  
 Lohengrin Adelf Loetigen  
 Elze von Brabant M. Teschmacher  
 Herzog Gottfried ihr Bruder Hilde Eber  
 Friedrich von Trarant Hans Bahling  
 Ortrud, seine Gemahlin Gertr. Binderaugel  
 Der Herruder des Königs Christian Köcker

**Neues Theater im Rosengarten**  
 Sonntag, den 27. Oktober 1929  
**Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält?**  
 (Die standhafte Frau)  
 Komödie in 3 Akten von W. S. Maugham  
 Deutsche Uebersetzung von Kurt Zoff  
 In Szene gesetzt von Rich. Dorasoff

Anfang 19.30 Uhr Ende geg. 21.30 Uhr

**Konditorei - Kaffee**  
**Wellenreuther**  
 gegenüber Park-Hôtel 12024  
 jeden Sonntag vorm. 11<sup>1/2</sup>—1 Uhr  
**Früh-Konzert**

**Walzervon Strauss**  
 jetzt  
 für Klavier Mk. —.40  
 für Sal. Orchester Mk. 2.—  
 bei 12542  
**Musik-Grosch, P2, B/9 Tel. 22015.**

**Schloßmuseum Mannheim**  
 Die beiden Sonderausstellungen  
 150 Jahre Mannheimer Nationaltheater  
 und  
 Die politische Bewegung  
 der Jahre 1848/49  
 werden Donnerstag, den 27. Okt. 1929  
 geschlossen. Für Sonntag, den  
 27. Oktober 1929 ist der Eintritts-  
 preis auf 25 Pfennig pro Person  
 ermäßigt. Garderobengebühr wird  
 an diesem Tag nicht erhoben. 69

Echtes rheinisches  
**Roggenbrot**  
 zu haben.  
 Bäckerei, Konditorei  
**Meizinger, früher Weimann**  
 B 3, 16 am Friedrichspark

**Nibelungensaal**  
 Donnerstag, 31. Okt., abds. 8 Uhr  
**Tanz-Gastspiel**  
**Yvonne Georgi**  
**Harald Kreutzberg**  
 mit dem Programm  
**der 2 Amerika-Tournee**  
 Karten von 1.50 bis 5.— Mk. im  
 Musikhaus Heckel, Mannheimer  
 Musikhaus und Abendkasse. 12010

Sonntag 20 Uhr **Rosengarten**  
 Nach der Wahl: Nibelungensaal  
**90 Pfg.-Abend**  
**Wahlergebnisse - Populäres Konzert**  
 Tischplatzreservierung  
 90 Pfg. Zuschlag 102  
 Karten am Sonntag von 11-13 Uhr  
 und ab 15 Uhr im Rosengarten  
 Wirtschaftsbüch. 120

**Café Börse**  
 E 4, 14 Tel. 32023  
**Täglich Künstler-Konzert**  
**„Likör-Stube“**

**Weine**  
 Arm wie reich ist entzückt von der Qualität  
 unserer Weine: erhaben über die alltäglichen Weine.  
 Götterwein, gepflegt, reine Weiß- u. Rotweine  
 von 75 Pf. an. Probieren gratis, verlangen  
 Sie Verköstlich. 12072  
**Platz - Wein - Vertrieb**  
 Waldhofstr. 17 Tel. 52431 Bellenstr. 27

**Zahnräder**  
 Sira- und Schraubenräder  
 bis Modul 10  
 aus jedem Material gehäst, rasch  
 und billig S 191  
**Maschinenfabrik Joseph Lang**  
 Mannheim-Industriealpen

**Tee- 1/2 Pfd. 70**  
 Kennt man? Das echte brasilian. Mate-Tee C1  
 Ubuana ist ansehnlich, aber er sagt nicht auf,  
 wenn man ihn in der Hand hält. Beste Empfehlung.  
 Seit Jahrhunderten liegt das Getränk der Süd-  
 amerikaner. Schützt im Apotheken, Druggisten,  
 Schokolade- u. Kaffeehandl., im Indiangehäut.  
 Telefon für Lieferverträge 26 172. 6230

**Liebe Kinder,**  
 paßt mal gut auf: Ihr kennt doch alle Hirschland, das große Kaufhaus an den Planken. Das Haus, von dem Mutti immer erzählt, daß sie dort so gern kauft. Wolltet Ihr nicht schon lange mal hin? Jetzt dürft Ihr sicher. Denn Hirschland hat sich nun auch eine große **Spielwaren-Abteilung** zugelegt. Das wird eine feine Sache! Da wird es Hampelmänner und Trompeten geben, Puppen und Reissoldaten und schöne Gesellschaftsspiele, alles, womit Ihr immer gern gespielt habt, und auch vieles Neue, was Ihr noch gar nicht kennt. Was es alles gibt, zeigt Euch Hirschland im Eckschaukasten als „Des Kindes Weihnachtstraum“ und in einer großen **Ausstellung „Hirschlands Kinderparadies“**. Kommt alle hin, bringt Eure lieben Eltern mit. Dann sucht Euch aus, was Euch am besten gefällt, und schreibt es dem Christkind auf. Briefbogen „An das Christkind“ kriegt Ihr an jedem Tisch. Die Ausstellung wird heute eröffnet.

**Hirschland**  
 MANNHEIM AN DEN PLANKEN  
 wo Mutti so gern kauft

Theaterkasse für das Nationaltheater

**GEBR. MANES**  
 MANNHEIM  
 HEDDEN  
 SCHNEIDERL  
 POLIERE  
 LEVREN

**DER NEUE STARKTON SPIELT 25 MINUTEN**  
**1 MARK AN RATE LANGE GARANTIE**  
 UNSERE PREISE: 36-51-62...  
**FELDHAMMER & MANNHEIM 3 1-14**  
 MIT 4 FEDERWERK

**TREFFER MOBEL**  
**WIR bitten um Ihren BESUCH**  
 IN UNSERER VERKAUFSSTELLE  
**MANNHEIM**  
 O. 5,1  
**VERBLÜFFEND BILLIGE ANGEBOTE**  
 IN ERSTKLASSIGEN WAREN  
 WERDEN SIE ERNEUT VON UNSERER LEISTUNGSFAHIGKEIT ÜBERZEUGEN

**Kauft ZentRa Uhren**  
 Erhältlich in den Fachgeschäften mit nebenstehendem Zeichen.

**Odawara Tee-Spitzen**  
 2/4 L. 10-120  
 STAUBFREI  
**Greulich**  
 N. A. S. KANSTADT

**Billige böhmische Bettfedern!**  
 1 Pfd. ganz, gute gefüllte Bettfedern 80 Pf. bessere Qualität 1. A. halbwolle, Feinstes 1.20 A u. 1.40 A, weiße Feinstm. gefüllte 1.70, 2. A. 2.50 A, 3. A. feine gefüllte Gänse-Bettfedern 4 A, 5 A, 6 A. Weiße Halbwaren 2.70 A, billige Feinsten 3 A, weiße 7 A, hochfeine 10 A. Bettfedern, ungeschüttelt, mit Wollwolle gefüllt, halbwolle 1.70 A, weiße 2.40 A, 3 A. allseitiger Plüsch 2.50, 3.50 A. Bettfedern jeder beliebigen Größe gefüllt gegen Wasserdunst, von 10 Pfd. an franco. Unschuttel gefüllt od. Weiß wusch. Winter u. Sommerfedern. S. Preisliste in Form XII. Bestellung unter 26807, München

**Bettfedern**  
 werden verzeilt. Bettfedern u. Polstermöbel neu angefertigt u. umgearbeitet. Bettfedern u. Federbetten. Schöne Bettfedern u. Bettdecken. Preis, Telefon 629 24, Reuterstr. 25. 21375

**Klavier**  
 zu verkaufen. 21470  
 L. 15, 13, 4, 24.

**Mädchen**  
 er. von 1. Nacht an, wird in et. Pflanz. genommen. Angebote mit. Y. W. 26 an die W. 21470.

Verleihen Sie Schöneberg-Besitzer. Preis im Geldmarkt. 21470. Hermann. Q 3, 14 21470

Um unseren 12618  
**Totalausverkauf**  
 schneller zu beendigen, vergüten wir von heute an  
**10% Bonus**  
 auf unsere sämtl. im Lager befindlich, bereits wesentlich herabgesetzten **Parfümerie u. Toilettenartikeln** gegen Vorzeigen dieser Anzeige.  
**M 3, 3 im Hofe rechts**